Bezugspreis vierteljährlich: in Münster zweimal täglich frei ins Haus gebracht 1 Mark 50 Pfg. — auswärts von der Post abgeholt 1 Mark 50 Pfg., durch den Briefträger gebracht überall, wo nur einmal im Tage Briefbestellung stattfindet, 1 Mk. 92 Pfg., in Orten mit zwei- und mehrmaliger Bestellung 2 Mk. 22 Pfg.

Fernspr.: Redaktion Nr. 264 u. 23, Geschäftsst. Nr. 78.

Münsterischer Anzeiger

Anzeigen: Der Raum für die Anzeigenspalte, 39 mm breit, 2,4 mm hoch, 25 Pfg.; bei Anzeigen aus dem Reg.-Bez. Münster 20 Pfg., aus der Stadt Münster 15 Pfg. (für Aktiengesellschaften usw., Vereine und Behörden 25 Pfg.).
Reklamen: Der Raum für die Reklamenspalte, 87 mm breit, 2,4 mm hoch, 1 Mk.

Gebühr für Beilagen wird nach Gewicht berechnet.

Erste Ausgabe. Dienstag, 1. Oktober 1912. 61. Jahrgang. Nr. 701.

Der Erzähler. Nr. 153.

Die Maske des roten Todes.

Der rote Tod war im Land. Noch nie war eine Pest so furchtbar, so unheilvoll erschienen. Blut war der Beginn und Blut das Ende — sein Schrecken die Farben des Blutes. Erst plötzlicher Schwindel und stechender Schmerz, dann Blut aus allen Poren — das Zeichen des nahenden Verfalls. Die Scharlachflecken an Körper und Gesicht waren das Brandmal, das sein Opfer von der Hilfe, der Teilnahme der Mitmenschen ausschloß. Beginn, Verlauf und Ende der Krankheit waren das Werk einer halben Stunde.

Herzog Prospero aber machte sich keine Sorge — er war glücklich, furchtlos und klug. Als sein Land zur Hälfte entvölkert war, zog er sich mit einer vertrauten, auserlesenen Schar der tausend heitersten und zuversichtlichsten Herren und Damen des Hofes in die Abgeschiedenheit eines seiner festen Schlösser zurück. Ein gewaltiger, weitläufiger Bau, ganz in des Herzogs barockgroßartigem Geschmack, von einer mächtigen und hohen Mauer umgürtet, mit eisernen Toren verschlossen. Sobald er mit seinem Hof eingezogen war, brachte man Schmelzgebläse und schwere Hämmer herbei und schmiedete die Riegel fest, daß weder in plötzlichem Anfall Verzweiflung von außen sich einen Weg herein, noch Unverstand von innen sich einen Weg hinaus verschaffen könnte. Das Schloß war reich mit Lebensmitteln versehen. So bot man der Ansteckung Trotz — die Welt da draußen mochte indes selber für sich sorgen. Was sollte man sich in düstergrübelnde Gedanken spinnen? Der Herzog hatte an alles, was zur Unterhaltung und Vergnügung notwendig war, gedacht — Gaukler, Komödianten, Tänzer und Musiker, schöne Frauen und Wein gab es in Überfluß. Und dazu noch die Sicherheit drinnen im Schlosse — und draußen der rote Tod. —

Gegen Ende des fünften, sechsten Monats dieser Zeit, als die Pest im Lande mit der ganzen Fülle ihrer Macht gebot, gab Herzog Prospero seinen tausend Freunden ein Maskenfest von unerhörter Pracht.

Es war ein wunderbares Schauspiel. Aber erst muß ich von den Räumen des Festes erzählen. Sieben — eine Reihe wahrhaft königlicher Räume. Sie lagen nicht, wie's sonst in den Palästen üblich, in einer Flucht und boten, obwohl sich die Flügeltüren fast bis an die Seitenwände zurückschieben ließen und nirgendwo das Auge hemmten, keinen laufenden Durchblick. Wie's bei Prosperos Seltsamkeit zu erwarten stand, waren sie so eigenartig launenhaft angeordnet, daß man von jedem Ort kaum mehr als einen einzigen übersehen konnte. Nach zwanzig, dreißig Ellen bog allemal die Flucht sich in scharfem Winkel, um immer neue Wirkungen hervorzuzaubern.

Die Seitenwände rechts und links öffneten sich in einem hohen, schmalen, gotischen Fenster, von denen je eines auf einen geschlossenen Flur ging, der, den Wendungen der Saalflucht folgend, an ihr entlang lief. Die Fenster waren von buntem Glase, abgestimmt nach der Farbe, die jedesmal wechselnd die Innenausstattung der einzelnen Räume beherrschte. Der Saal am östlichen Ende der Reihe war in Blau gehalten, die Scheiben schienen in blauem Licht. Im nächsten waren Wandbekleidung und Einrichtung rot, rot glühte es auch von den Fenstern. Und so leuchtete es im dritten grün, im vierten orange, im fünften weiß und im sechsten violett. Der siebente Saal aber war dicht mit tiefschwarzem Sammet verhangen, der die Decke überzog und in schweren Falten die Wände hinab bis zum tiefschwarzen Bodenteppich niederhing. Hier allein war die Farbe der Fenster- und Innenausstattung verschieden — die Scheiben waren scharlachrot, von blutfarbenem, fattem Tone. In keinem der sieben Säle waren unter der Überfülle goldenen Zierats an Decke, Wänden und Möbeln Lampen oder Leuchter zu sehen. Doch auf dem Flur, der sich die Säle entlang zog, war jedem Fenster gegenüber ein schwerer Dreifuß aufgestellt, von dem eine hellodernde Kohlenpfanne ihren Flammenschein durch die bunten Scheiben zu phantastisch wechselnden Wirkungen in das Innere warf. Dem schwarzen Saale am westlichen Ende der Flucht aber gaben die Flammen ein wahrhaft gespenstiges Licht und ihre grellen Reflexe spielten auf jedem Gesicht in so grausigen Farben, daß kaum einer der Gäste den Mut gewann, mit seinem Fuß die Schwelle des Saales zu berühren.

An der hinteren Wand dieses Saales stand eine riesengroße Uhr von Ebenholz. Wuchtig, mit dumpf-eintönigem Geräusch schwang ihr Pendel hin und her. Und allemal, wenn der Minutenzeiger seinen Kreis auf dem Zifferblatt beendet hatte und das Schlagrad abgesurrt war, drang aus ihrer metallenen Lunge ein eigen volles, tiefes und klares, überaus musikalisches Tönen, von so seltsamem Klang und so sonderbar feierlichem Mahnen, daß er Stunde für Stunde die Musik des Orchesters zwang, innezuhalten und diesem Klange zu lauschen. Die tanzenden Paare blieben unwillkürlich wie angewurzelt mitten in ihren zierlichsten Drehungen stehen, die ganze heitere Gesellschaft durchfuhr ein flüchtiges Mißbehagen, und solange das Schlagwerk ging, war selbst die ausgelassenste Jugend bleich und die bedächtigen Älteren legten wie in traumhaft selbstvergessenem Sinnen ihre Hand an die Stirn. Sobald indes die Glockenschläge verklungen, herrschte wieder laute Fröhlichkeit in den Sälen. Die Musiker sahen einander an und lächelten, wie über eine törichte Schwäche und versicherten einander flüsternd, beim nächsten Stundenschlage ihr nicht wieder nachzugeben. Allein wenn nach Verlauf der nächsten sechzig Minuten, dreitausendsechshundert Sekunden der eilenden Zeit, das Uhrwerk wieder zum Schlage anhub, schlug wieder jenes angstvoll verstörte Sinnen alle in seinen Bann.

Trotzdem — es war ein heiteres, ein glänzendes Fest. Der Herzog hatte seinen besonderen Geschmack. Mit feinem Sinn für den Zusammenklang und Widerstreit der Farben verband er die Verachtung alles bloß Herkömmlichen und ein lebendigkühnes Planen von fremdartiger Glut. Wer ihm ferner stand, hätte ihn für wahnsinnig halten können; die ihm näher Vertrauten wußten, daß er vernünftig war — aber man mußte ihn schon tagtäglich aus vertrautester Nähe kennen, um von seiner Vernunft überzeugt zu sein. Er hatte die besonderen Dekorationen der sieben Säle für dieses Fest selber entworfen, die Art der Masken und Kostüme selber bestimmt. Sie waren seltsam genug: blendende Farben, sprühendes Funkeln, schimmerndes Glitzern, Phantasie und Pikanterie, wie wir sie aus dem Hermani kennen: viel Schönes, Schalkhaftes, Launenhaftes, Schreckliches, Widerwärtiges — arabeskenhaft, Verkörperungen der Ausgeburten eines fiebernden Hirnes. In den sieben Sälen wogte es wie ein Gewimmel bunter Träume, und all die Traumgestalten schlangen sich in dem farbig-wechselnden Lichte so eigen durcheinander, daß die lauten Klänge der Musik wie das Echo ihrer Schritte erschienen. Und dazwischen plötzlich vom Saale im schwarzen Sammet der mächtige Stundenschlag der Uhr von Ebenholz — vollkommene Ruhe und Stille, nichts als die Schläge der Uhr. Doch sie verhallen — sie dauern nur einen Augenblick — und hinter ihnen her klingt durch die Luft ein leichtes, verhaltenes Lachen, und die Träumer wachen aus ihrer Erstarrung auf. Aufs neue beginnt die Musik ihre Weisen und alles drängt und schiebt und schlingt sich toller im buntesten Gewirre durcheinander, bestrahlt vom Flammenscheine hinter dem Fenster her. — Aber keine der Masken wagt sich in jenen westlichen Saal. Die Nacht ist weit vorangeschritten. Durch die blutroten Scheiben dringt ein grelleres Licht und bringt das unheimliche Düster der Draperien noch schärfer heraus, und wenn ein Fuß den schwarzen Teppich streift, tönt das wuchtige Ticktack der nahen Ebenholzuhr lauter und feierlicher.

Im Gewirr der anderen Säle pulsiert fieberisch der Herzschlag des Lebens, in rauschender Festeslust. Da ruft's aus der Uhr Mitternacht. Und wie jedesmal beim Stundenschlag verstummt die Musik, der Tanz hält inne; wie immer tritt mit dem ersten Klang die unheimliche Stille ein. Aber diesmal klangen zwölf Schläge von der Uhr — eine längere Zeit, die das Sinnen der Nachdenklicheren um so ernster stimmen mochte. Und so kam es denn auch wohl, daß, noch ehe der Hall des letzten Schlages verzittert war, der eine und andere unter ihnen sich der Gegenwart einer Maske bewußt ward, die bis dahin noch keiner bemerkt hatte. Bald ging die Kunde von Mund zu Mund, ein Summen und Murmeln des Staunens und der Mißbilligung, das zum Ausdruck des Abscheues, Schreckens, Entsetzens wuchs. Die Erscheinung, die selbst in der phantastischen Festgesellschaft, der für diese Nacht doch das Seltsamste an Masken gestattet war, solch ein Aufsehen erregen konnte, überbot selbst das Unausdenkbare, ging weit über die weitherzigen Ideen des Herzogs hinaus. Denn auch das Gemüt des leichtfertigsten Weltkindes birgt Saiten, an die man nicht rühren mag, ohne den ganzen Menschen zu erschüttern; auch für die verstocktesten Spötter, denen Leben und Tod nicht heilig ist, gibt es Dinge, bei denen sie keinen Scherz verstehen. Keiner der Festgesellschaft konnte Schicklichkeitsgefühl oder nur Witz in der Maske des Fremden sehen. Seine hohe, hagere Gestalt war vom Kopf bis zu den Füßen in Leichentücher gehüllt. Die Larve seines Gesichtes glich dem starren Antlitz eines Toten, so täuschend, daß selbst die sorgsamste Prüfung die Täuschung kaum aufzudecken wußte. Indes, das alles mochte, wenn auch nicht recht, so doch noch erträglich sein. Aber er hatte die Vermessenheit gewagt — die Maske des roten Todes anzunehmen. Seine Gewänder waren mit Blut bespritzt, seine breite Stirn, sein ganzes Gesicht mit den grausigen Scharlachflecken gesprenkelt!

Als Herzog Prosperos Augen das Gespenst erblickten — das, wie in seiner Rolle, mit feierlich-langsamen, schweren Schritten die Reihen der Tänzer auf- und niederging — fuhr er in schauderndem Entsetzen zusammen. Dann aber stieg der Zorn ihm flammend ins Gesicht.

„Wer ist der Verwegene," wandte er sich fragend an die Höflinge in seiner Nähe, „der es wagt, mit diesem gotteslästerlichen Hohn hier aufzutreten? Ergreift ihn und reißt ihm die Maske ab, damit wir sehen, wer bei Sonnenaufgang an den Zinnen dieses Schlosses hängen wird!"

Herzog Prospero stand in dem östlichen blauen Seele, als er diese Worte rief. Sie drangen laut und vernehmbar durch alle sieben Säle, denn er war ein starker, gebieterischer Herr, und die Musik hatte er mit einem Winke seiner Hand zum Schweigen gebracht. Er stand im blauen Saale, von einer Gruppe bleicher Höflinge umgeben. Wie er zu sprechen begann, ging es aus ihr wie ein leises Geräusch der Bewegung nach der Maske hin, die eben wieder in der Nähe war. Nun kam sie mit ruhigen Schritten auf den Sprecher zu. Die wahnwitzige Vermessenheit des Eindringlings hatte die ganze Gesellschaft seltsam rätselhaft gepackt, und keiner fand den Mut, die Hand nach ihm auszustrecken. Ungehindert trat er bis fast an den Herzog heran, indes alles in seiner Umgebung aus der Mitte des Saales bis an die Wand zurückwich, und setzte dann unaufhaltsam mit dem gleichen feierlich-gemessenen Schritte seine Wanderung durch die einzelnen Säle fort. Aus dem blauen schritt er in den roten, aus dem roten in den grünen, aus dem grünen in den orangefarbenen, aus dem orangefarbenen in den weißen und aus dem weißen endlich in den violetten Saal, ohne daß ein Versuch gemacht worden wäre, ihn aufzuhalten. Da aber hatte Herzog Prospero sich von dem Anfall der Furcht und Feigheit, der auch ihn überkommen, ermannt, und außer sich vor Wut und Scham stürmte er der Maske nach durch die sechs Gemächer. Mit hochgeschwungenem Dolche war er der langsam vor ihm herziehenden Gestalt bis auf drei, vier Fuß nahegekommen, als sie eben die hintere Wand des schwarzen Saales erreicht hatte. Niemand hatte gewagt, ihm hierher zu folgen. Da kehrte die Gestalt mit einer plötzlichen Wendung sich ihrem Verfolger entgegen. Ein gellender Schrei erscholl, blitzend fuhr der Dolch aus der Luft zum schwarzen Teppich nieder, und im nächsten Augenblick war Herzog Prospero tot zu Boden gestürzt. Da löste sich der starre Schreck des Hofes und mit dem Mute des Wahnsinns drängte alles in den schwarzen Saal. Doch wie sie nach dem Fremdling, der aufrecht, hoch und unbeweglich im Schatten der Uhr von Ebenholz lehnte, griffen, schrien auch sie gellend auf: das Grabgewand und die Leichenmaske, das Entsetzensbild war hohl und leer!

Der rote Tod war im Schloß. Wie ein Dieb in der Nacht hatte er sich eingeschlichen. Einer nach dem andern verfielen die Zecher und Tänzer seiner Gewalt, blutbefleckt in den Sälen ihrer Lust dahingerafft, verzerrt, verzweifelt, wie sie zu Boden gesunken. Und mit dem letzten Herzschlag des letzten Festgenossen blieb auch das Uhrwerk stehn. Auf den Dreifüßen verglommen die Feuer und mit dem roten Tode traten Finsternis und Verwesung die Herrschaft an.

Musikus practicus.

Man teilt die Gilde der Musiker gewöhnlich in zwei Lager: hier der theoretische Musiker, dort der praktische Musiker. Es gibt noch ein Drittes: der unpraktische Musiker! Leute, die den Kopf voller Noten und Hirngespinste haben, bekunden meistens einen großen Mangel an praktischem Sinne, an Lebensklugheit und dem Talent, sich das Dasein hübsch behaglich zurecht zu zimmern. Sie entbehren vieles, was der mehr in der Wirklichkeit stehende Durchschnittsmensch — Nietzsche würde ungalant „Herdenvieh" sagen! — sein Eigen nennt, und sie entbehren meist auch, ohne es zu wissen und zu vermissen. Die Musiker und das alltägliche Leben liegen sich immerzu in den Haaren. Menschliche Bedürfnisse, besonders aber Essen und Kochen, behindern sie in ihrem Schaffen. Rossini und Beethoven besorgten ihre Einkäufe selbst; man sah sie an Markttagen mit der großen Markttasche umhergehen. Rossini, der sich nach den Erfolgen des „Barbier von Sevilla" die letzten vierzig Jahre seines Lebens lediglich Feinschmecker-Studien widmete, wird jedenfalls praktischer eingekauft haben, als der taube und ewig zerstreute Beethoven. Händel hielt sich einen eigenen Koch, dem er das unverlangte Zeugnis ausstellte, daß er mehr vom Kontrapunkt verstehe, als der Ritter Christoph von Gluck.

Humorvolle Einzelzüge aus dem Leben des unpraktischen Musikers sind wie Sand am Meer. Sie lesen sich sehr unterhaltend; entschieden reizvoller aber sind sie noch, wenn man, wie ich, mit eigenen Erlebnissen aufwarten kann. Zuerst vom Einkaufen! Aus meiner Kinderzeit erinnere ich mich, daß ich von jedem Broteinkauf zwei Wechselpfennige geschenkt erhielt, die sorgfältig gebucht und gespart wurden. Als ich nun zum Geburtstage unseres kleinen Teckels Walli just fünfzig Wechselpfennige zusammmen hatte, sollte dieser Betrag zur Veranstaltung eines üppigen Festmahles verwendet werden. Ich lud meine besten Schulfreunde zum Kaffee ein und eilte zum Bäcker, um etwas Süßes zu erstehen. Nun wollte es aber das Unglück, daß dieser Bäcker alles Süße verkauft hatte. Was tun? Ich kaufte also für fünfzig Pfennig trockene Brötchen! Enttäuschung und Entsetzen malten sich auf den Gesichtern der Festteilnehmer, als der kleine Brotkorb mit den hoch aufgetürmten Wecken auf die Fettafel gestellt wurde. Mäuschenstill stierte jeder auf dieses Dokument einer höchst unpraktischen Handlungsweise. Ganz sacht schlich sich einer nach dem andern aus der Stube; selbst Walli, das Geburtstagskind, zog den Schwanz ein und suchte das Weite. Die Brötchen aber wurden zu Streubrot · kleingemahlen; ich half tüchtig mit, um die Spuren meiner Übeltat baldmöglichst zu verwischen.

Unpraktisch aus falscher Schüchternheit war ich noch, als ich mit 19 Jahren in Weimar Musik studierte. Ich besorgte mir das Abendbrot selbst, und da ich für saure Gurken immer eine Schwärmerei hegte, jedenfalls, weil „sauer lustig macht", so verlangte ich eines Abends beim Krämer eine Gurke. Er mochte nicht recht gehört haben und fragte „Ein Pfund?" Diese Frage verwirrte mich so sehr, daß ich schnell ein lautes „Ja" zur Antwort gab. Ein Pfund, so dachte ich, kann nicht viel sein, und da ich Gurken leidenschaftlich gern aß, so ließ ich's hingehen. Mein Entsetzen wuchs aber, als der Krämer immer noch eine Gurke auf den Nahrungsberg türmte. Endlich hielt er ein und wickelte mir das Gehäufte in drei königstreue Zeitungsblätter. Schwerbepackt schleppte ich mich und die Gurken nach Hause. Sollte er mir zwei oder gar drei Pfund aufgebunden haben? Gottlob sah mich niemand, und ich atmete auf, als ich die Gurken auf dem Arbeitstische abladen konnte. Aber wohin nun mit den vielen Gurken? Meine Hauswirtin hätte mir ja etliche fünf bis zehn Stück abgenommen; aber die Blamage, und morgen hätte ganz Weimar von meinen Gurken gesprochen. Also verstecken und so rasch wie möglich vertilgen. Zwei recht lange verzehrte ich, ehe ich noch Hut und Mantel abgelegt hatte. Die übrigen in den Eßschrank. Aber dort war es fürchterlich enge, und dann träuften die mitleidsvollen Gurken vor Rührung so stark, daß die königstreuen Zeitungsblätter völlig durchweicht waren. Ich entfernte sie und schnitt nun jede Gurke in zwei oder drei Teile. Diese Atome verbarg ich in Tassen, Schüsseln, Tellern, selbst in der Milch- und Teekanne. So weit das entzückte Auge blickte, nichts als Gurkenstücke! Und nun ging's ans Futtern. In zweimal 24 Stunden war der Augias-Stall gesäubert. Meine Schwärmerei für Gurken sank seitdem tief unter Null.

Es war ein Sonntag hell und klar, da kam ich auf die verwegene Idee, ein Ei zu kochen. Es war alles zur Stelle: Spirituskocher, Wasser und Ei. Ich entzündete den Spiritus und nun beobachtete ich alle Phasen eines in Erregung und Hitze geratenden Wassers. Hei, da kochte es auch schon. Schnell das Ei hinein und nach der Uhr gesehen! Vier Minuten zeugen ein weiches Ei; das habe ich mal irgendwo aufgeschnappt. Also lassen wir's sechs Minuten kochen, dann ist es hart, so wie ich's gern hab! Ich lege die Uhr neben das Klavier und spiele eine Sonate von Mozart. Ach, dieser einzige Mozart. Welche Grazie und Innigkeit in seinen Adagios, welch sprudelnder Humor in seinen Scherzis! Die Uhr zeigt 5½ Minuten. Da kann ich das Adagio nochmal spielen und dann wird das Ei so hart sein, daß ein „Bekleckern" ausgeschlossen ist. Ich ende und sehe auf die Uhr: neun Minuten! Himmel! Ich springe auf, lösche das Feuer, ergreife das Ei, drücke es mit allen zehn Fingern, um seine Härte zu prüfen, und pritsch! läuft mir das Ei in roher Weise über meinen schwarzen Gehrock! Das Wasser hatte nämlich garnicht gekocht, sondern nur gesprudelt. Zur Nachahmung bestens empfohlen. Ich aber „koche nicht, und wenn das Herz auch bricht".

Nun soll es ja auch anderen Sterblichen passieren, daß sie nasse Strümpfe in den Ofen legen und erst wieder herausnehmen, wenn ein brandiger Geruch Kunde gibt von einem „freudigen Ereignis". Wie ich aber meinen Zylinder einbüßte, ist ein Drama, wie es doch nur einem Musicus practicus zustoßen kann. Es war Palmarum 1908, Ziehzeit des Theaterpersonals von Stolp i. P. nach dem lieblichen Gera. Alles war fix und fertig, in Körben, Kisten, Kartons und Schachteln untergebracht. Nur für den Zylinder war kein Plätzchen mehr übrig. Ich setzte ihn also dorthin, wo er von rechtswegen hingehört: auf den Kopf. Noch galt es, den Kinderwagen mit Inhalt zwei Treppen abwärts zu tragen. Dabei störte mich aber der Zylinder. Ich will ihn ablegen und bemerke auf dem Hausflur eine lere Badewanne: da kann er warten bis ich ihn abhole. Als ich nach erfolgtem Kinderwagentransport die Treppen hinaufeile, sehe ich auf dem Hausflur zwei Dienstmädchen damit beschäftigt, einen Waschkorb in die Badewanne zu setzen. Rechts ist er auch schon unten, links ist ihm aber noch mein Zylinder im Wege. „Drück' ein bischen!" ruft das Mädchen rechts, und jenes links macht einen Luftsprung, um sich dann mit ganzer Leibesschwere — echte pommersche Rasse! — auf die unliebsame Erhöhung fallen zu lassen. „Halt! Nicht weiter!" schreie ich. Aber die pommersche Gans hört nicht, sondern springt nochmals hoch und — der Waschkorb paßte in die Badewanne. Das waren die letzten Augenblicke meines Zylinders; ich setzte meinen weichen Kalabreser auf und überließ den beiden Mägden den unfreiwilligen Chapeau-claque, der wohl, wenn mich die Ahnung nicht trügt, einem Stolper Theaterdirektor als Requisit zur „Fledermaus" und anderen Klassizismen in die liebevollen Hände gefallen sein dürfte! Sic transit gloria mundi!

Wenn zwei sich die Hände reichen.

16) Roman von M. Eitner.

Elisabeth fröstelte. Kannten denn die vom Steinhof keine Vergeben, kein Vergessen?

Aber wieder verwischte sich dieser quälende Eindruck, wenn sie mit ihrem Mann in den Bergen umherwanderte, wenn sie mühselig und doch fröhlich aufwärts kraxelten oder bequem im Tal ihren Weg verfolgten. Wenn er sie teilnehmen ließ an seiner Arbeit, wenn er über seine Forschungen und ihre Verwertung mit ihr sprach, vergaß sie alles, was für kurze Zeit störend und beunruhigend gewirkt hatte und dachte nur an das Glück, das ihr zuteil geworden war.

Wie eine große, köstliche Ferienzeit erschienen ihr diese Monate in den Alpen.

Und Ferien waren ja auch überall.

Die Wiener und Pariser Zeitungen, die sie immer las, brachten jetzt wenig Bemerkenswertes über die Kreise, die sie am meisten interessierten. Die auf der Höhe stehenden Größen im Reiche der Musik hatten Urlaub oder waren für Monate ins Ausland gegangen. Da war nichts zu lesen, was ihr in besonderer Weise zu Gemüte geführt hätte, daß sie jetzt außerhalb der Sphäre stand, die von Kindheit an ihre Welt gewesen war. Und das neue Leben, das sie führte, die große Liebe, die ihr Herz durchflutete, dieses völlige Aufgehen in einem anderen, nahmen sie noch so ganz gefangen, daß das Gefühl irgend welchen, wirklichen Entbehrens noch nicht Raum gefunden hatte.

Frau von Zagory, die sich längere Zeit in Reichenhall aufgehalten hatte, kam für einige Tage in die Villa Rautgundis.

Sie wurde an der Bahnstation im Tal von Elisabeth mit lautem Jubel, von Stein mit kräftigem Händedruck empfangen. Sie sah dann Elisabeth frisch und fröhlich sorgen für das Häusliche, sah den Glanz in ihren Augen und faltete dankend die Hände, als sie sich am letzten Abend ihres Aufenthalts zur Ruhe legte. Es schien, als sei all ihr Sorgen unnötig gewesen, als hätten alle Schatten, die sie hatte nahen sehen, sich im Licht aufgelöst. — Wie gern wollte sie glauben, daß es so war.

Elisabeth hatte auch kleinere Lieder gesungen, aber nicht mit einer Silbe hatte sie vergangener Zeiten gedacht, hatte nach niemand gefragt, der mit Branconi und seinen Schülern zusammenhing.

Gleichsam um zu sondieren hatte Frau von Zagory frühere Zeiten berühren wollen, war aber doch schließlich davor zurückgeschreckt, weil sie sich sagte, daß man nicht rütteln dürfe an dem, was schlafen soll.

Trotz aller Bitten hatte sie nur fünf Tage in der Villa verweilt. Sie wollte nach Wien zurückgehen, weil in ihrer Wohnung verschiedene Renovationen vorgenommen werden sollten, bei denen ihre Gegenwart unbedingt erforderlich war.

„Auf Wiedersehen in München, madre carissima," rief Elisabeth noch, als sich der Zug, der Frau von Zagory entführte, in Bewegung setzte.

Stein sah, daß ihre Augen feucht waren.

„Es wird dir schwer, dich von ihr zu trennen," sagte er.

„Ja, Bernhard, denn sie gehört in mein Leben hinein von der Zeit an, für die ich überhaupt eine Erinnerung habe. Sie lebte ja nur für mich, und sieh, ohne mich auch nur im geringsten zu hindern, hatte sie meine Trennung von ihr sich vollziehen lassen. Ich ging dem Glück entgegen, und sie blieb einsam zurück. Wie macht doch das Glück so selbstsüchtig!"

Stein schwieg, aber er drückte Elisabeths Arm fest an sich und streichelte ihre Hand.

Arm in Arm wanderten sie die Talstraße entlang und stiegen dann auf einem steilen, aber wunderschönen Waldfußpfad auf zur Villa.

Von den Bergen hin und her tönten die Juchzer, vom Tal herauf erklang Glockengeläut. Unten rauschte und brauste die Salzach, von oben her hörte man das Tosen, das den Fall einer Lawine begleitet, und im Westen neigte sich die Sonne hinter den Bergen, deren Gipfel goldig umsäumend.

Ganz benommen durch die Feierlichkeit der Abendstunde und durch die Pracht der sie umgebenden Natur standen schließlich beide schweigend vor der Villa.

Plötzlich seufzte Elisabeth tief auf.

„Was ist dir?" fragte Stein und prüfend ruhte sein Blick auf ihr.

„Wie ein Schatten zog der Gedanke an meiner Seele vorüber, daß großes Glück nur eine Zeit währt, aber, es war ja nur ein Schatten. Verzeih einen Augenblick," fügte sie schnell hinzu, „ich will nur sehen, ob auch drin alles zur Abendmahlzeit angerichtet wird."

Sie ging in das Haus und Stein blickte ihr nach.

Er meinte ihr inneres Leben völlig durchschaut zu haben, meinte jede Erregung ihrer Seele zu kennen wie die Gestaltung und Gliederung der Pflanzen, die er unter der Lupe hatte, und doch kamen Augenblicke, in denen er sich gestehen mußte, daß vieles in ihr lag, was ihm noch verborgen war.

Anderthalb Wochen später reisten sie nach München ab, um nun endlich in ihr eigenes Heim einzuziehen. Die Morgen und die Abende waren schon sehr kühl, und Stein brauchte vor Beginn der Vorlesungen noch Zeit, um den ersten Teil seines neuen Werkes „Histologie der Pflanzen" druckreif fertigzustellen; sollte doch noch im Oktober der Druck beginnen. Villa Rautgundis, die Stätte ihres ersten, großen Glücks, sollte aber vorläufig nicht in andere Hände kommen, und so verlängerten sie den Mietskontrakt bis Oktober des nächsten Jahres.

Im Entree ihrer Münchener Wohnung in der Brienner-Straße wurden sie durch Frau von Zagorys Anwesenheit überrascht. Obgleich sie schon vor ihrer Reise nach Reichenhall alles eingerichtet hatte, war sie doch gekommen, nur um nach dem Rechten zu sehen und zu sorgen, daß nicht alles fremd und kalt erscheine. Salz und Brot brachte sie ihnen entgegen und hatte das Wohnzimmer mit Blumen schön geschmückt, und hatte ihre alte Kammerfrau mitgebracht, um sie vierzehn Tage hierzulassen, damit sie Elisabeth beim Einrichten ihres neuen Haushalts etwas zur Hand gehen konnte. Nach wenigen Stunden fuhr sie wieder nach Wien zurück.

Noch hatte Elisabeth einige Wochen vor sich, während welcher von außen keine Ansprüche an sie gestellt wurden. Im übrigen hatte ihr Mann mit ihr vereinbart, daß sie während dieses ersten Winters nur den notwendigsten Verkehr mit den Kollegen pflegen wollten. Noch aber war keiner von ihnen nach München zurückgekehrt.

Stein arbeitete täglich einige Stunden in der Universitätsbibliothek, aber Elisabeth kam doch nicht zum Gefühl der Einsamkeit, da sie Zeit brauchte, um sich völlig in die selbständige Führung des eigenen Haushalts hineinzuleben; auch benutzte sie einen Teil der Abwesenheit ihres Mannes, um ihren Gesangsübungen obzuliegen.

Ihr schöner Flügel war mit der völligen Ausstattung ihres Mädchenzimmers nach München gebracht worden, und Frau von Zagory hatte, ohne zu fragen, dafür gesorgt, daß ein Raum als Musikzimer eingerichtet wurde. Da gab es keine dicken Stoff-Vorhänge, die den Schall auffangen und beeinträchtigen konnten; da waren auch keine dicken Teppiche. Mitten im Zimmer, auf einem Podium, die Ebenholzfüße auf Glas ruhend, stand der prachtvolle Flügel.

Sein Anblick hatte sofort Heimatsgefühl in Elisabeth erweckt, und streichelnd waren ihre Hände über ihn hingeglitten.

Sie lebte sich schnell ein in der neuen Häuslichkeit und begrüßte strahlend ihren Mann, wenn er nach längerem Ausbleiben heimkam.

Oft hatte der Professor die Frage auf den Lippen: „Ist es nicht leicht, die Kunst gewissermaßen aufzugeben, wenn man an der Seite eines Mannes, in schöner Häuslichkeit lebt?," aber er vermied sie immer wieder.

Sehr bald hatte er aber gefragt, wie oft wohl Elisabeth in das Theater zu gehen wünschte. Da hatte sie ernst erwidert: „Nach Theater habe ich keine große Sehnsucht, Bernhard, ich möchte nur Konzerte besuchen, und nicht wahr, ich darf auch die auswählen, die mir das Beste versprechen. Wenn du aber dann einen anderen Wunsch hast," fügte sie schnell hinzu, „so richte ich mich nach dir."

In ihrem Ton lag ein trauriger Klang, der ihren Mann beunruhigte. Begann da schon eine Sehnsuch nach dem, was gewesen war, — fing da ein Leid an, ein Trauern um Verlorenes?

„Du sollst die Konzerte ganz nach deiner Wahl besuchen," sagte er, „und ich werde dich stets begleiten, obgleich mir jedes Lied, das du im Haus singst, tausendmal lieber sein wird als alles, was ich von Fremden höre."

Es war für Stein eine Beruhigung, daß Elisabeth niemals in München in einem Konzert mitgewirkt hatte. In Künstlerkreisen mochte es ja vielleicht bekannt sein, daß Désirée Garraux den Professor Stein geheiratet hatte, aber dem Professorenkreise war diese Veränderung wohl fremd, besonders da das Interesse seiner Kollegen für ihn doch erst vom Beginn seiner Tätigkeit an datieren würde.

(Fortsetzung folgt.)

Aus den Provinzen.

Amt Mauritz, 30. Sept. (Ausgelegte Rechnungen.) Die festgestellten Amts-Gemeinde- und Interessenten-Kassen-Rechnungen des Amtes St. Mauritz für 1911 liegen vom 5. Oktober ds. Js. ab 14 Tage zur Einsicht der Gemeindeangehörigen im diesseitigen Amtsbureau offen.

* **Everswinkel**, 30. Sept. (Der Kriegerverein) veranstaltete gestern unter reger Beteiligung seiner Mitglieder und zahlreicher Ehrengäste die Weihe des ihm vom Kaiser verliehenen Bandes für die am 25. August eingeweihte neue Vereinsfahne. Das Band wurde dem Verein im Auftrage des Kreisverbandsvorsitzenden von dem Vorsitzenden des Vereins, Stabsarzt d. R. Dr. Völlmann, feierlich überreicht. Nach einem Umzuge durch den Ort wurde das Fest mit einem Kommers geschlossen.

* **Burgsteinfurt**, 1. Okt. (Jubiläum.) Am heutigen Tage ist der Bureauvorsteher Franz Jütte 25 Jahre als Vorsteher bei dem Justizrat Dupré tätig.

\+ **Ibbenbüren**, 30. Sept. (Goldene Hochzeit.) Die Eheleute Eigentümer Bernhard Schwer zu Dörenthe, Landgemeinde Ibbenbüren, feierten am heutigen Tage ihre goldene Hochzeit, aus welchem Anlaß ihnen die goldene Ehejubiläums-Medaille verliehen wurde.

\+ **Bocholt**, 30. Sept. (Goldene Hochzeit.) Das Fest der goldenen Hochzeit können heute der Ökonom Bernhard Honsel und Frau Johanna geb. Ströting begehen. Das Jubelpaar ist seinem Alter entsprechend noch sehr rüstig.

* **Coesfeld**, 29. Sept. (Die Gesellenprüfung) für die Lehrlinge des Prüfungsbezirkes Coesfeld fand im Saale des hiesigen katholischen Gesellenvereins in der vorigen Woche statt. Dazu waren 21 Lehrlinge erschienen, von denen 8 in der Stadt und einer im Amt Coesfeld gelernt hatten. Von den übrigen hatten ihre Lehre bestanden 5 in Gescher, 2 in Haltern, 1 in Holtwick, 1 in Osterwick, 1 in Lette, 1 in Darfeld und 1 in Mettingen. Unter den Prüflingen waren 4 Metzger, 4 Schreiner, 3 Schneider, 2 Bäcker, 2 Anstreicher, 1 Sattler, 1 Maurer, 1 Schlosser, 1 Schmied, 1 Schuhmacher und 1 Bauschreiner. Alle 21 bestanden die Prüfung. Sämtliche Prüflinge hatten teils eine gewerbliche, teils eine ländliche Fortbildungsschule besucht.

△ **Dortmund**, 30. Sept. (Erstochen.) Im benachbarten Eving entstand gestern abend anläßlich einer Feier unter den Teilnehmern eine große Schlägerei, wobei der Bergmann Goclik durch einen Messerstich getötet wurde. Zwei der Täter kamen in Haft.

⚔ **Hagen**, 29. Sept. (Familientragödie.) Heute nachmittag verletzte der Arbeiter Linke im Stadtteile Wehringhausen seine Frau nach einem Wortwechsel durch Revolverschüsse lebensgefährlich und erschoß sich dann selbst.

Hameln, 28. Sept. (Einen wertvollen Aktenfund) hat dieser Tage der Stadtsekretär Wittkop auf den Bodenkammern des Hochzeitshauses gemacht. Bei seinen Nachforschungen an dieser Stelle ist es ihm gelungen, städtische Urkunden aus dem 15. und 16. Jahrhundert, die dort in früheren Jahren untergebracht waren, unter minder wichtigen Papieren zu entdecken und aus ihrer Verborgenheit wieder ans Tageslicht zu bringen. Es befinden sich darunter u. a. ein eigenhändiges Schreiben des Herzogs von Wallenstein an Tilly, das die Belegung Hamelns mit Kriegsvolk zum Gegenstande hat, und andere, die Wirren des 30jährigen Krieges betreffende Urkunden. Ohne Frage wird der bedeutungsvolle Fund, zu dem man die Stadtverwaltung zu Hameln beglückwünschen kann, auch in wissenschaftlichen Kreisen Interesse erregen.
(„Deist. u. Wes.-Ztg.)

Cöln, 28. Sept. (Ausdehnung der Fleischvergiftung.) Die Zahl der hier an Fleischvergiftung erkrankten Personen nimmt noch fortgesetzt zu. Heute sind wiederum sechs neue Fälle vorgekommen. Die meisten von Erkrankungen betroffenen Familien hatten Wurst- und Fleischwaren von einem Schlachter bezogen, der in der Stadt mehrere Filialen unterhält. Deshalb befürchtet man, daß die bisher festgestellte Zahl von 130 Erkrankungen noch eine weitere Zunahme erfährt.

⊙ **Ahrweiler**, 29. Sept. (Traubenernte.) Die Lese der Frühtrauben hat begonnen. Das Ergebnis ist bis jetzt zufriedenstellend. Die Menge übertrifft die letztjährigen Ernten bei weitem. Bei den weißen Trauben wurde ein Zuckergehalt bis zu 67 Grad und bei Burgundertrauben bis zu 80 Grad Oechsle festgestellt.

\+ **Troisdorf**, 29. Sept. (Erschlagen.) Unter einen niederstürzenden Baum gerieten mehrere Kinder. Ein 4jähriger Junge war sofort tot, zwei Mädchen wurden schwer verletzt.

Aachen, 30. Sept. (Schweres Automobilunglück.) Gestern abend wurden auf der Trierer Landstraße in der Nähe des Flugplatzes von einer Autodroschke ein Mann und eine Frau mit einem Kinde überfahren und schwer verletzt. An dem Aufkommen der ins Krankenhaus gebrachten Frau wird gezweifelt.

Vermischtes.

* **Tödlicher Unfall eines Dragoners.** Berlin, 28. Sept. Der Dragoner Breitbarth von der 4. Eskadron des Leib-Dragoner-Regiments in Darmstadt sollte einen Pferdetransport nach Darmstadt begleiten. Nachdem die Pferde auf dem Güterbahnhof in Pankow eingeladen waren, bestieg B. den Wagen, dessen Schiebetür er geöffnet ließ. Als der Zug beim Rangieren plötzlich anhielt, fiel durch den Ruck die Schiebetür zu und klemmte den Kopf des Dragoners zwischen Tür und Angel. Sofort eilten Beamte hinzu, die den Unglücklichen aus seiner entsetzlichen Lage befreiten. Dann wurde er nach dem Pankower Krankenhaus gebracht, wo er wenige Minuten nach seiner Einlieferung starb.

* **Gasvergiftungen.** Berlin, 28. Sept. Heute früh wurden die 23 bis 26 Jahre alten Töchter des Kaufmanns Arndt aus der Franseckstraße anscheinend durch Gas vergiftet in ihren Betten aufgefunden. Gleichzeitig wurde eine Treppe tiefer das 17 Jahre alte Dienstmädchen eines Schneidermeisters, Margarete Boberski, in ihrem Bette tot aufgefunden. In ihrer Kammer waren beide Gashähne geöffnet. Das Gas war in die Wohnung des Kaufmanns Arndt durchgedrungen. Die drei Töchter des Kaufmanns konnten wieder ins Leben zurückgerufen werden.

* **Das untergegangene Unterseeboot.** Berlin, 30. Sept. Bis zum Ende der letzten Woche war es den Bemühungen des nordischen Bergungsvereins noch nicht gelungen, die Liegestelle des bei den jüngsten großen Seemanövern untergegangenen Torpedobootes „G. 171" in der Nordsee aufzufinden, da bei der Katastrophe die ausgeworfene Markierungsboje abgetrieben ist. Nur einem günstigen Zufall wäre es jetzt zuzuschreiben, wenn man das gesunkene Boot auffinden sollte. Die Baukosten des Torpedobootes betrugen seinerzeit gegen 2 Millionen Mark.

* **Kunstankäufe der Stadt Berlin.** Berlin, 30. Sept. Oberbürgermeister Wermuth besuchte am Sonntag mit einigen Herren der Kunstdeputation die Ausstellung der Sezession und kaufte für die Stadt ein Blumenstück von Mosson, den „Dampfer im Eise" von Ulrich Hübner und die Bronze „Ungarischer Stier" von Tuaillon. Die Auswahl erfolgte unter Berücksichtigung der Wünsche des zurzeit abwesenden Bürgermeisters Dr. Reicke.

* **Frauenmord in Berlin.** Berlin, 30. Sept. (Drahtb.) Auf einem unbebauten Grundstücke der Seestraße wurde heute früh eine weibliche Leiche gefunden. Es handelt sich offenbar um eine übelbeleumundete Frauensperson. Der Täter ist ein Gelegenheitsarbeiter Hermann Ackermann, der verhaftet und geständig ist. Als Mittäter kommen noch zwei andere Personen in Frage.

* **Hundertjähriges Jubiläum der Firma Ermisch.** Burg, b. Magdeburg, 30. Sept. (Drahtb.) Die Firma Heinrich Ermisch, Chemische Fabrik, blickt am 1. Oktober auf ein hundertjähriges Bestehen zurück. Das Geschäft wurde 1812 von dem Urgroßvater des jetzigen Inhabers Heinrich Ermisch gegründet und entwickelte sich aus bescheidenen Anfängen zu der heutigen Weltfirma. Die Inhaber machten verschiedene Stiftungen für ihre Angestellten und Arbeiter.

* ☐ **Eine österreichische Lederfabrik durch Feuer vernichtet.** Königgrätz, 29. Sept. In der Lederfabrik der Firma Habusch u. Sohn in Kuklena brach gestern ein verheerender Brand aus, der das ganze Fabrikgebäude einäscherte. Auch ein Teil der angrenzenden Lederfabrik Mehdly wurde von den Flammen ergriffen. Große Ledervorräte sind dem Elemente zum Opfer gefallen. Der Schaden wird auf 1 Milionen Kronen beziffert.

* **Zusammenstoß mit einem Leichenwagen.** Leipzig, 30. Sept. (Drahtb.) Gestern abend stieß hier ein in voller Fahrt befindlicher Straßenbahnwagen mit einem Leichenwagen zusammen. Der Leichenwagen fiel um und der Sarg stürzte in großem Bogen auf die Straße. Zwei Personen wurden schwer verletzt.

* **Drohung der Hamburg-Amerika-Linie.** Hamburg, 28. Sept. Die Hamburg-Amerikalinie droht, den Hafen von Newyork mit ihren neuen Schiffen nicht mehr anzulaufen, wenn nicht sofort eine Vergrößerung der Docks vorgenommen wird. Es handelt sich besonders um den Anlegeplatz für den Riesendampfer „Imperator", der im April nächsten Jahres seine erste Reise antreten soll. Der jetzige Anlagekai muß um 100 Fuß verlängert werden. Auch der Norddeutsche Lloyd und die holländische Amerikalinie sollen denselben Antrag gestellt haben.

* **Eigenartiger Manöverunfall.** Amsterdam, 28. Sept. Im holländischen Manövergebiet wurde ein Landwehrmann vom Automobil des Kriegsministers angefahren. Der Landwehrmann stürzte in sein aufgesteckes Bajonett und war auf der Stelle tot.

* **Feuersbrunst auf Madagaskar.** Paris, 28. Sept. Das Kolonialministerium gibtsbekannt, daß durch eine durch Unvorsichtigkeit entstandene Feuersbrunst am 23. September in einem Dorfe der Provinz Majunga (Madagaskar) 550 Hütten zerstört wurden. 1500 Eingeborene sind ohne Obdach, neun sind schwer verletzt worden, der entstandene Sachschaden ist bedeutend.

* **Brand eines deutschen Konsulats.** Laurenco-Marques (Port-Ostafrika), 28. Sept. Das Amtsgebäude des deutschen Konsulats ist durch ein Feuer zerstört worden. Das Inventar und die Akten sind zum Teil verloren.

* **Neue deutsche Dampferlinie.** Venedig, 29. Sept. Der Dampfer „Schleswig" des Norddeutschen Lloyd trat heute vormittag bei prachtvollem Wetter gut besetzt seine erste Reise von Venedig nach Alexandrien an. Unter den Passagieren befand sich Lord Kitchener, der nach beendetem Urlaub nach Ägypten zurückkehrt.

Ein sonderbarer Dieb. Brüssel, 28. Sept. Eine Summe von 250 000 Franks in bar und Wertpapieren hat der Nachlaßrichter in der Behausung des im Hospital verstorbenen Charles Andree gefunden. Mann nimmt an, daß die ¼ Million aus einen Einbruch herrührt, wegen dessen Andree zu 20 Jahren Zuchthaus verurteilt worden war, die er auch verbüßte. Seit seiner Freilassung vor 3 Jahren führte er anscheinend ein entbehrungsreiches Leben.

* **Erschossener Einbrecher.** Pillau, 30. Sept. (Drahtb.) Heute früh wurde ein junger Mensch, der einen Einbruch in die Festungskasse versuchte, ergriffen. Als er zu entfliehen suchte und nach dreimaligem Anrufen nicht stand, feuerte einer der Wachtmannschaften und traf den Flüchtling tödlich.

* **Gasexplosion.** Wien, 30. Sept. (Drahtb.) In der Reparaturwerkstätte des Eisenwerkes in Witkowitz (Mähren) ereignete sich eine Gasexplosion, bei der drei Personen getötet und mehrere verletzt wurden.

* **Zurückgekehrte Grönlandexpedition.** Kopenhagen, 30. Sept. (Drahtb.) Die schweizerische Grönlandsexpedition unter Führung de Quervains ist hier eingetroffen, nachdem sie ihre Aufgabe, die Durchquerung Grönlands von Westen nach Osten glücklich gelöst hat.

* **Verheerender Sturm.** London, 30. Sept. (Drahtb.) Ein heftiger Sturm ist in der Höhe des Tyne ausgebrochen und richtete beträchtlichen Schaden für die Schiffahrt auf dem Strom an. Drei Jachten wurden an die Küste getrieben und zerstört. Infolge eines heftigen Regens mußte ein Teil der Werftarbeiter feiern. An der Küste von Northumberland und Durham ging die See sehr hoch.

* **Millionenbetrügereien bei der Lena-Goldindustrie.** Petersburg, 29. Sept. Die Revision bei der Lena-Goldindustrie, die durch den Senator Manuchin vorgenommen wird, fördert immer neue Betrügereien zutage. Die Gesellschaft betrog seit Jahren die russische Regierung, um die verschiedenartigsten Abgaben. Bisher sind sechs Millionen Mark hinterzogene Regierungsgelder nachgewiesen worden. Die Gesellschaft muß diese Unterschlagungen jetzt nebst Strafen nachzahlen. Die Lenagesellschaft besorgte auch die Zustellung von Branntwein an ihre Arbeiter. Branntwein ist aber, wie überall, Regierungsmonopol im Lenagebiet und den umliegenden sibirischen Bezirken. Anstatt die Gelder dafür sofort an die Staatsrenteien abzuliefern, benutzte die Lena-Administration die großen Summen eine Zeitlang zu eigenem Nutzen und verschaffte sich derart zinslose und unehrenvolle Darlehen. Auch wurden bei der Zustellung von Branntwein jährlich verschiedene hunderttausend Mark Transportkosten zu viel erhoben. Da die ganze Lena-Affäre zu skandalöse Resultate gehabt hat, wird das Ergebnis der Revision wahrscheinlich niemals ganz veröffentlicht werden.

* **Unwetter in Sizilien.** Palermo, 29. Sept. Über Palermo und anderen sizilianischen Städten ist gestern ein schweres Unwetter niedergegangen. In vielen Straßen Palermos steht das Wasser über einen Meter hoch. Eine Anzahl Personen, die sich in Lebensgefahr befand, konnte nur mit Mühe gerettet werden. Der Ausbruch des Stromboli dauert fort. Eine neue Öffnung ist im Krater entstanden, wodurch große Massen Asche herausgeschleudert werden. Die ganzen Weinberge sind dadurch vollkommen zerstört worden. In vielen Ortschaften ist die Erde gänzlich von der Asche bedeckt.

* **Blutiger Familienzwist.** Rom, 28. Sept. Ein alter Familienzwist wurde bei Moschiano nach einem Gerichtstermin durch eine Schießerei zwischen den Mitgliedern der feindlichen Familien ausgetragen. Drei Tote und ein Verwundeter blieben auf dem Platz.

Ein zweites Fliegerunglück in Amerika. Newyork, 30. Sept. (Drahtb.) Außer dem Absturz der Flieger Rockwell und Scott ereignete sich gestern ein schweres Fliegerunglück auf Long-Island. Dort stürzte der frühere englische Offizier Longstaff während eines Fluges mit seinem Doppeldecker ab; Longstaff war auf der Stelle tot, sein Mitfahrer wurde schwer verletzt.

* **Polizeiskandal in Japan.** Tokio, 29. Sept. Gestern sind hier 18 Krimnalbeamte verhaftet worden, die beschuldigt werden, Schweigegelder von Spielhöllenbesitzern angenommen zu haben.

Sport.

Traberrennen auf dem Flugplatz Gelsenkirchen.

Gelsenkirchen, 29. Sept. Die heutigen ersten Rennen des Westfälischen Traberzuchtvereins E. V. Münster auf der neuerbauten Trabrennbahn des Flugplatzes bei Rotthausen hatten bei schönem Wetter einen vollen Erfolg, etwa 4000 Besucher waren anwesend und die Bahn erwies sich den Anforderungen des Trabrennsports gewachsen. Der für die hiesige Gegend neue Sport führte sich im übrigen recht gut bei den Zuschauern ein. Die vielen interessanten Begebenheiten der einzelnen Kämpfe riefen öfters laute Beifallsbezeugungen hervor. Auch der Betrieb am Toto zeigte das gewohnte Bild, die „Riesenquote" von 282 : 10, die der Überraschungssieger Intimus gleich im ersten Rennen brachte, mag den Wettenden eine besonderer Ansporn gewesen sein. Das Hauptrennen, das Westfalen-Rennen, ein Stichfahren, endete in zwei Stechen mit dem überlegenen Siege von Spinne des Herrn Jos. Beelage jun., Gelsenkirchen. Die Stute ist in blendender Form und lief ihr Rennen von Anfang bis zum Schluß in gleichmäßiger scharfer Pace nach Hause, ohne Fehler, während sich ihre Gegner durch vieles Galloppieren alle Chancen verbaten. Im ersten Rennen wurde der Protest des Fahrers von Spinne gegen den Sieger Intimus wegen Anfahrens zurückgezogen. Die Ergebnisse waren nach der „Rh. W. Ztg." folgende:

Herbstrennen. Entfernung 2000 Meter. 1500 Mark. 1. Unterschriften 1. Hrn. Jos. Hörmann-München 6j. dbr. W. Intimus. 2. Hrn. Jos. Beerlages-Gelsenkirsen 5j. br. St. Spinne. 3. Hrn. W. Geschermanns-Sterkrade 8j. R. St. Viola. Tot. 282 : 10. Pl. 29, 14, 20 : 10.

Preis von Menzelsfelde. 1. Hrn. Jos. Hörmanns-München 8j. Schw. W. Anwalt. 2. Frau Wwe. Kochs-Dortmund a. dbr. H. Begonia. Tot. 21 : 10. Pl. 14, 15 : 10. Wwe. Borschels-Dortmund 5j. dbr. H. Athenns, der das Rennen überlegen mit 50 Meter Vorsprung gewann, wurde disqualifiziert, da nicht ordnungsmäßig gemeldet.

Industriepreis. 1500 Mark. 1. Hrn. v. Eickens-Gelsenkirchen 10j. br. H. Burggraf. 2. Intimus. 3. Viola. Tot. 19 : 10. Pl. 11, 13, 14 : 10. Intimus führt in scharfer Fahrt das ganze Rennen, ist jedoch im Einlauf ausgepumpt und wird von dem frischeren Burgraf glatt überholt.

Westfalen-Rennen. Stichfahren 2 : 3. 3000 Mark. Beide Stechen werden von Spinne überlegen gewonnen. Erstes Stechen: 1. Spinne. 2. Nachtlicht. 3. Novellist. Tot. 44 : 10. Pl. 14, 16 : 10. Zweites Stechen: 1. Spinne. 2. Eiche. 3. Nachtlicht. Tot. 73 : 10. Pl. 14, 14 : 10.

Preis von Gelsenkirchen. 1500 Mark. 1. Hrn. O. Kärgels-Berlin 4j. br. St. Diva. 2. Burggraf. 3. Hrn. Joh. Vollmers-Hamburg 6j. R. H. Novellist. Tot. 25 : 10. Pl. 11, 10 : 10.

Hauptredakteur: **Rudolf Strieholt**; verantwortlich für Politik: Dr. **P. Dückers**; für den übrigen Teil **Paul Koene**; für die Reklamen und Inserate **A. Busch**, sämtlich in Münster. — Druck und Verlag der Aschendorffschen **Buchhandlung** in Münster.

Wasserrünne Schutz-Marke. „H-Ring Haematogen"
bestes blutbildendes, wohlschmeckendes Präparat.
Nur echt mit Schutzmarke „H-Ring

AEG Metalldraht-Lampe
Größte Strom-Ersparnis! Stoßsicher!

Große öffentl. Auktions- und Kommissionshalle
Münzstraße 35.
Am Mittwoch, den 2. d. M., nachm. 3 Uhr, werde ich in freiwilligem Auftrage in meiner Auktionshalle nachstehende Gegenstände verkaufen:
Mehrere Bettladen mit Matratzen, Küchenschränke, Anrichten, Tische, Waschkommoden, Nähtische, Nähmaschinen, 1 Strickmaschine, 1 Papageikorb, Blumenständer, Bilder, Fenstervorhänge, Gardinenstangen, Einmachfaß, 1 Waschtopf, Bücher, Gasarme und Ampel, Miringmaschine, 1 gr. Restaurationsherd sowie mehrere Haushaltungs- und Küchengegenstände.
Vorherige Besichtigung gern gestattet.
Joh. Möllers, Aukt.

Gebr. Husemann.
Ausstattungshaus für vollständige Wohnungseinrichtungen,
60 Musterzimmer 60
- Billigste Preise. -
Frauenstraße 9. Münster i. W. Telephon 1599.

HEINRICH LANZ MANNHEIM
Brüssel 1910: 3 Grands Prix. Turin 1911: 3 Grands Prix.
Größte und bedeutendste Fabrik Deutschlands für
Dampf-Dreschmaschinen und Lokomobilen

Patent-Selbstbinder-Pressen
Patent-Selbsteinlegor, Patent-Spreubläser, Kurzstrohbläser u. Ballenheber.
Über 18 000 Dampf-Dreschmaschinen im Betrieb gewährleisten die Güte der aus mehr als 30jähriger Erfahrung hervorgegangenen Bauart.
Filiale: Köln a/Rhein, Stollwerkhaus.

Vom 1. bis 10. Oktober gelangen verschiedene in den letzten Tagen eingetroffene Waggon-Ladungen
billiger Porzellan-Geschirre
zum Verkauf.
Einige hundert Obertassen
2 Stück 15 Pfg.
Tiefe und flache Speiseteller
Stück 9 Pfg.
Tafel- und Kaffee-Service
in grosser Auswahl und stets Neuheiten.
Wasch- und Küchen-Garnituren.
Günstige Kaufgelegenheit für Brautleute und zur Komplettierung des Haushaltes.
E. Schütte Alterssteinweg
Fernruf 2112.
NB. Als Mitglied der Einkaufsgenossenschaft Verband Deutscher Glas-, Porzellan- und Luxuswarenhändler, Nürnberg, e. G. m. b. H., geniesse ich beim Einkauf besondere Vorteile, daher diese aussergewöhnlich billigen Angebote.

Journal-Zirkel:
Buchhandlung A. Greve, Drubbel 5—6.

2. Hypothek, 5%
10—20 Mille, gesucht, fast mündelsicher a. Geschäftshaus i. Zentr. Antritt jeder Zeit. Off. unter J K 619 an die Geschäftsst.

Schreibmaschine
sehr gut erhalten, preiswert zu verkaufen. Näheres bei
Wilhelm Koch, Klosterstraße 28.

Bierfamilienhaus
an der Warendorferstr., Nähe d. neuen Oberpostdirektion, gut verzinslich, ist preiswert z. verkauf. Offerten unter K L 581 an die Geschäftsstelle. 125

Sichere 2. Hypothek
von 20—25 000 Mk. mit Amortisation gesucht. Offerten unter B C 612 an die Gesch. (22a

Nächste Woche in Münster.
Wegen nötigen Bedarfs zahle jetzt für 16a
Herren-Anzüge, Hosen, Joppen u. Schuhe extra hohe Preise.
Off. u. „Siepenberg" an A. Rosef, Markt 37.

Eine schw. Handtasche m. Photographie u. Geld v. d. Kreuzschanze b. Ludgeripl. verl. Abzug. Königstr. 85.

Wer erteilt einem Untersekundaner gründliche
Nachhilfe
im deutschen Aufsatz? Off. u. M R 622 an die Geschäftsst.

1 noch neues Plüsch-Sofa und 2 Tische billig zu verkaufen. Näheres in der Gesch. ds. Bl.

Schwarzes Tuchkleid für ält. Dame, weiße Gaskjacke, engl. Mantel billig zu verkaufen. Näheres in der Geschäftsstelle.

Dünger-Verkauf.
Die 2. Eskadron Kürassier-Regiments Nr. 4 hat den Dünger von 140 Pferden im ganzen oder in einzelnen Fuhren bis auf weiteres zu vergeben. Meldungen sind an obige Eskadron zu richten.

Hobermannrüde,
reinrassig, etwa 2jährig, besonderer Umstände wegen preiswert abzugeben.
Belle, Burgsteinfurt.

8 prima 6 Wochen alte Ferkel
zu verkaufen.
Aufmann, Kneisbären.

Geschäftshaus
n. Markt u. Bahnh., mit Läden, Kontor, Lager, gr. Kellern, Wohnungen f. 75—80 Mille zu verk. Off. u. H J 618 an d. Gesch.

3 Schlüssel verloren. Gegen Belohnung abzugeben Hanser, Drogerie, Hansaring.

500 Mk. zu leihen ges., 5—5½ Proz. Sicherh. Sparkassenbuch. Agenten verbeten. Off. u. O P 624 an die Gesch.

Einfamilienhaus,
Gertrudenstraße Nr. 46 belegen, zum 1. April 1913 zu verkaufen. Näheres Lazarettstraße 25.

Am Samstag nachmittag ein Halskettchen mit blauen Steinen verloren. Gegen Belohn. abzugeben Wankelgasse Nr. 7.

Ziegelei
mit 30 Morgen pr. Boden für 19 000 Mk. zu verkaufen. Offerten unter H J 619 bef. die Geschäftsstelle ds. Bl.

Fox-Terrier,
aus Münster stammend, entlaufen. Wiederbringer Belohnung. Max Jannbatte, Telgte, Königstraße.

Dauerbrand-Öfen.

unübertroffen in Sparsamkeit des Brandes, Billigkeit und hocheleganter Ausstattung.
Jede Magerkohle Nuss III kann gebrannt werden.
Fabrik-Niederlage:
Wilh. Budde,
Salzstrasse 36a.
Haus- und Küchengeräte. — Öfen und Herde.


Südwester
für Knaben und Mädchen
1.00 1.25 1.50 2.00 u. s.
A. Spanke
Prinzipalmarkt 4.

Kleiner Ofen, gut erhalten, Mantelstock u. Tisch zu verkauf. Mecklenbeckerstraße 32, 2. Et.

Guterh. gröss. Dauerbrenner billig zu verkaufen. Siverdesstraße 11a, I.

Mehrere Kostüme u. Herren-Garderobe zu verk., gr. Figur. Gersonstr. 27. Bel. v. 5—7

Wohnungs- und Stellen-Anzeiger.

An dieser Stelle kosten Anzeigen aus Münster bei sofortiger Bezahlung 10 Pfg. der Spaltenraum von 2,4 mm Höhe.

Offene Wohnungen

Freundlich möbl. Zimmer
mit Schreibtisch und voller Pension zu vermieten. z3a
Agidiistraße 46, 2. Etg.

Möbl. Wohn- u. Schlafzimm. mit Morgenkaffee zu vermieten. Kanalstraße 50, I.

Frdl. möbl. Parterrezimmer zu verm. Schillerstr. 49, pt. r.

Lagerraum zu vermieten. Jüdefelderstr. 51.

Möbl. Zim. mit voll. Pens. an ordentl. Handwerker zu vm. Graelstraße 52, parterre.

Schön möbl. Zimmer mit Morgenk. evtl. voll. Pens. zu vermieten. Augustastraße 33, 1. Et. links.

Leeres Mansarden-Zimmer billig zu vermieten. Augustastraße 33, 1. Et. links.

Schön möbl. Zim. mit Pens. zu vm. Saxtenstr. 34/36, II.

2 möbl. Zimm. zu verm. Auch für zwei Herren passend. Graelstraße 15, part.

Fein möbl. Zim. mit g. Pens. zu 55 Mk. Industriestr. 56, III.

2 sehr schön möbl. Zimmer (Wohn- u. Schlafz.) an 2 Herren zu verm. Agidiistr. 45, pt.

Möbl. Zimmer an ein junges Mädchen zu vermieten. Näheres in der Gesch. ds. Bl.

Möbl. Zimmer an besseren Herrn zu vermieten. Frauenstraße 24, II.

Best. freundl. möbl. Zim. mit voll. Pens. zu vm. Rosenstr. 4.

2 Zimm. sofort zu vermieten. Leostraße 14, part.

Gut möbl. ger. Mans.-Zim. mit Morgenkaffee zu vermieten. Magdalenenstraße 10, I.

Nahe am Prinzipalmarkt, Kirchherrngasse 4, I., **schön möbliertes, großes Zimmer mit Morgenkaffee** sofort zu vermieten.

Elegant möbl. Zimmer mit Schreibtisch, Dauerbrenner und vorzügl. Pension preiswert zu verm. Hörsterstraße 51, I.

Möbl. Zimmer
mit voller Pension zu vermiet. Agidiistraße Nr. 30.

Möbl. Zimmer m. voll. Pension zu vermieten. Hollenbeckerstraße 26.

Freundl. möbl. Zimmer mit guter Pension an Dame sofort zu vermieten. Gallitzinstraße 19, II. rechts.

Saubere Mansarde z. Preise von monatlich 5 Mk. zu verm. Näheres in der Gesch. ds. Bl.

2 leere Zim. sofort od. später zu verm. Rosenstraße Nr. 7.

Gut möbliertes Zimmer mit voller Pension zu vermieten. Herrenstraße Nr. 5.

Freundl. möbl. Zimmer
in gutem Hause bei einz. Dame zu vermieten. Nähe Servatiiplatz u. Mauritz. Näh. [illegible]

Hocheleg. möbl. Wohn- und Schlafzimmer zu vermieten mit Schreibtisch, Klavier u. Dauerbrenner. Blumenstr. 24, part.

Freundl. möbl. Zimmer mit Morgenkaffee billig zu vermiet. Zimmerstraße 3, I., a. d. Südst.

2 frdl. möbl. Zimmer
(Wohn- u. Schlafz.) mit Morgenk. zu verm. Bergstraße 52.

Sehr freundl. möbl. Zimmer mit Morgenk., Schreibtisch und Dauerbr., zum 1. Okt. zu verm. Josephstraße 5, 1. Etage.

Möbl. Zimmer
mit voller Pension z. verm. Spiekerhof 30.

Gut möbliertes Wohn- u. Schlafzimmer mit Dampfheizung zu vermieten. (l8a Klosterstr. 24 II.

Leeres Mansardenzimmer zu verm. Dortmunderstr. 36 p.

Schön **möbl. Zimmer** m. v. Pension, Zentr.-Heiz. u. elektr. Licht. Spiekerhof 8/7 III. (k2a

Gut möbl. Zimmer zu verm. Hansaring 20 pt.

Mehrere möbl. Zimmer
mit Dampfheizung, elektr. Licht zu vermieten. Hammerstraße 61.

Sehr gut möbl. **Wohn- und Schlafz.**, m. od. ohne Pens., zu verm. **Geuzel**, Aegidiistr. 45 I. a2b

Möbl. Zimmer m. voll. Pens. zu vermieten. Clemensstraße 31.

Sofort od. später 1—2 möbl. **Zimmer mit Morgenkaffee.** Zu erfr. in der Gesch. d. Bl.

2 hübsch möbl. Part.-Zimmer (Straßenfront) zu verm. Näh. Dahlweg 15, part. links. a4d

Vollständig neu hergerichtete abgeschlossene
Etagenwohnung,
3 Zimm., Küche, Innenklosett, sofort preiswert zu vermieten. An den Mühlen Nr. 8.

Herrschaftl. Wohnung
in der Nähe der Bahn und des Hafens, 4 Zim., Küche, Speisekam., Badezim. und Zubehör, Gas u. elektr. Licht, zu verm. Hafenstraße 72.

Versetzungshalber
1. Etage, 4 Zim., Küche, Ver. u. Zbh., sofort od. später zu verm. Näh. Hammerstr. 90, pt.

Frdl. 1. Etg., Nähe d. Bahnhöfe, 3 Zim., Küche, Veranda u. Zubehör, umständehalber zum 1. Jan. 1913 zu vermieten. Näheres Hansaring 5, part.

In herrsch. Einfamilienhause 1—2 leere Zimmer mit Heizung an ruhige best. Dame zu verm. Näheres in der Gesch. d. Bl.

»» Wohnung. ««
2 Zim., Küche u. Balkon, sof. wie mögl. zu vermieten. Zu erfr. Erphestr. 8, im Laden.

Das vom Staatsanwaltschaftsrat Müller bisher bewohnte
Einfamilienhaus
Steinfurterstr. 26, mit Centralheizung usw. ist versetzungshalber zum 1. Januar 1913 zu verm. oder zu verkaufen. (l3a
Näheres Klosterstr. 4—5.

Herrschaftliche Wohnung. Zum 1. April ist die von Prof. Dr. Naendrup bewohnte Etage Krummertimpen 31, Nähe Universität u. Landgericht, 9 Zim., Küche, Zbh., Badezim., zu vermieten. Näh. Fürstenbergstr. 2a.

Unterwohnung
mit Kochgas u. Wasserleitung, 5 Zim. u. Küche, zum 1. Jan. 1913 zu verm. Preis 400 Mk. Wilhelmstraße 3.

Steinfurterstraße 19, 2. Etg., 4 Zim., Küche, kompl. Bad und Mans. v. 1. 1. 1913 für 700 Mk. zu vermieten. Näheres Gartenstraße Nr. 1.

Herrsch. Etage,
5 Zimmer mit Zub., 1—2 Mans., sofort zu vermieten. Hammerstr. 81 pt.

Eine herrschaftliche
Etage,
6 Zimmer und Küche, zum 1 Januar zu vermieten. Näheres a* Theissingstraße 6.

Die bisher vom Hrn. Leutnant Roggensack bewohnte Wohnung
Hafenstraße 47, 2. Et.,
ist z. 1. Januar 1913 ev. auch früher versetzungshalber zu vermieten. Preis 1100 Mk., bestehend aus Küche, 6 Zimmern, 2 Mans., Badezimmer usw. Näheres Hafenstraße Nr. 39 bei Chr. Greve.

Die bisher vom Hrn. Major v. Löbecke bewohnte Wohn.
Stausenstr. 43, part.,
ist versetzungshalber sofort zu vermieten. Preis 685 Mark, bestehend aus 4 Zimm., Küche, Veranda, Badezim., Mans. usw. Elektr. Lichtanlage u. Gas vorhanden. Näheres Hafenstraße Nr. 39 bei Chr. Greve.

Wohnung
Klosterstraße 24, 1. Et.,
Aussicht zur Promenade, besteh. aus 5 Zim., Küche, Mans. usw., ist sofort zu verm. Pr. 900 M. Näheres Hafenstraße Nr. 39 bei Chr. Greve.

Bäckerei mit Wohnung und Laden-Inventar umständehalber per sofort od. später zu verm. Näh. Gesch. d. Bl.

Herrschaftl. 1. Etage
im Hause Süd- und Jägerstr.-Ecke auf sofort zu vermieten. Näh. Jägerstraße 37, part.

Wohnung,
Hansaring 14, 1. und 2. Etage, 4 Zimmer, Küche und Zubehör, zu sofort oder später zu vermieten. Näh. Bergstr. 24. t*

Schöne Wohnung, 3 Zim., Küche, evl. mit Mans., Koch- u. Leuchtgas, umständeh. sof. z. verm. a2b Kettelerstr. 7.

Herrschaftliche 1. Etage
(zum 1. Januar 1913), 5 große Zimmer, Küche, Speisek., kompl. Bad, geschlossene Veranda, 2 Mansarden und Kellerräume an ruhige Mieter für 1400 Mk. zu vermieten. (l2b
Näheres Elisabethstr. 1.

Versetzungshalber freundliche Wohnung, 3 Zimmer, Mitte der Altstadt, an einz. Herrn oder Dame sofort zu vermieten. Näh. Geschäftsstelle ds. Bl.

Lagerraum zu vermieten. Jüdefelderstraße Nr. 51.

Büroräume
nahe Markt u. Bahnh., ganz od. geteilt, Parterre, hell u. luftig, sof. zu verm. Näh. Geschäftsst.

Ladenlokal
Rothenburg 8 in best. Lage, gegenw. Uhren u. Goldwaren, pass. für jedes feinere Spezialgeschäft, ist mit anschließ. Zimmer, auf Wunsch auch mit kl. Wohnung u. Werkstätte, z. 1. Apr. zu verm. Näheres Central-Zeitungs-Bureau.

Gesuchte Wohnungen

Zum 1. Januar 1913
2 in der Nähe der Hammerstr. belegene Zimmer zum Aufstellen von Möbeln für längere Zeit gesucht. Näheres zu erfahren Dammstraße 19, part.

Nähe d. Bahn freundl. möbl. Zimm. für 1 od. 2 Herren evtl. Pension. Hafenstraße 63, I.

Wohnung, 1. Etage od. part., von 2 Pers. zum 1. April zu mieten ges. Preis ca. 700 Mk. Off. u. C D 618 an die Gesch.

Im Mittelpunkt der Stadt sucht ein besseres Fräulein per 1. Oktober oder spät. ein gut **möbl. Zimmer** mit oder ohne Pension. Badebenutzung erwünscht. Off. m. Preisangabe erb. u. **B 6389** an **A. Rolef**, Markt 37.

Baugewerkschüler sucht bis zum 18. Oktober l2b
möbl. Zimmer
mit voller Pension. Offert. an **O. Jansen, Vögeli Hannover.**

Student sucht für Ende Okt. in nächster Nähe der Schulstr. **gut möbl. Zimmer** in feinem Hause zum Preise von 20—25 Mark, ev. unter **A B 611** an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Jung. Ehepaar sucht baldigst **möblierte Mansarde,** 2—3 Zim. mit Kochgelegenheit. Offerten mit Preisangabe unt. **R O 623** an die Gesch. ds. Bl.

Wohnung mit Stallung für sofort oder später gesucht. Reutor bevorzugt. Offerten u. **E F 615** an die Gesch. ds. Bl.

Gut möbl. Zim. mit v. Pens. zu verm. Weselerstraße 22, pt.

Der Neuzeit entspr. **Etagen-Wohnung,** 6—7 Zimmer, von kinderlosem Ehepaar für 1913 zu mieten gesucht. Offerten u. **O P 644** an die Gesch. ds. Bl.

Offene Stellen

Für mein Manufaktur-Geschäft suche eine jüngere tüchtige
Verkäuferin
welche im Umgang mit Landkundschaft vertraut ist; auch findet ein jüngerer solider Mann bei mir Stelle als
Verkäufer
der mit Innen- u. Schaufensterdekoration sowie in Lackschrift bewandert ist. Kost und Logis im Hause. Angebote m. Gehaltsansprüchen an die Firma
Joseph Cramer,
Greven.

Suche ein einfaches zuverläss.
Kinderfräulein
zu 2 kl. Kind. mit gut. Zeugn.
Frau Aug. Griesedieck,
Brüderstraße 22.

Ein junges Fräulein,
welches pr. Woche 1—2 deutsche Stunden an kleine Schülerinnen erteilen könnte, kann ohne gegenseitige Vergüt. französisch und englisch u. selbst auch Haushaltung erlernen in einem **französ. Pensionat** in Satigny bei Genf.

Per sofort oder per 1. Oktbr. ein
Kochlehrfräulein
gesucht ohne gegenseitige Vergütung.
Kevelaer. Jos. Tomberg,
Hotel „Kölnerhof".

Ein gewandtes
Zweitmädchen gesucht,
das gut nähen u. bügeln kann, für einen Haushalt von 3 erw. Personen. **Frau G. Feibes,** Salzstraße 3, 2. Etage.

Suche für meinen frauenlosen Haushalt zum 1. Novbr. eine ältere, kath. selbständige
Haushälterin
in ein Speditions- u. Fuhrgesch. Offerten unter **L 2 3109** befördert die Geschäftsstelle ds. Bl.

»» Mädchen ««
zur Aushülfe für halbe/ganze Tage gesucht.
Goebenstraße 12, II.

»» Gehülfin ««
für feine Damenschneiderei ges.
Graelstraße 15, part.

Jüngere Verkäuferin
für sofort gesucht.
Obenhaus, Schillerstraße 30.

Prop. anständiges Halbtagsmädchen od. Frau für häusliche Arbeiten u. Wäsche nachm. ges. Südstraße 108, I.

Tüchtiges Mädchen für alle Hausarbeit findet sofort Stelle. Johannisstraße 10.

Gehülfinnen
zum Kleidermachen gesucht. Näheres in der Gesch. ds. Bl.

Schneiderin für Kindermäntel ins Haus gesucht. Offerten u. **G H 617** an die Gesch. ds. Bl.

Sehr saub. jüngeres **Stundenmädchen** vormittags sucht **Frau Professor Naendrup,** Krummertimpen 31.

Stundenmädchen
sof. ges. Näh. Hörsterstraße 61.

Saub. u. tüchtiges Mädchen per sofort gesucht. Gute Behandlung zugesichert. Annenstraße Nr. 3.

Stundenmädchen
für die Morgenstunden gesucht von einz. Dame. Anmeldungen zwischen ½10 und ½11 Uhr Theissingstraße 12, II.

Tüchtiges Hausmädchen
für alle Arbeiten. Angenehme Stellung, guter Lohn, per sof. Off. u. **Z M 621** an die Gesch.

Zum 15. Okt. od. früher weg. Verheiratung des bisherigen ein gewandtes
— **Zweitmädchen.** —
im Nähen, Bügeln, Servieren erfahren, gesucht. Köchin vorh. Off. u. **K 2 620** an die Gesch.

Zu April 1913 ein braves, zuverlässiges
Küchenmädchen
gesucht. Lohn nach Übereinkunft.
Frau Dr. Frölich,
Beckum i. W.

Tücht. Mädchen
zum 1. Oktober oder später gesucht.
Frau Durné,
Syndikatgasse 4, 2. Etage.

Eine
Lohrköhlin
auf einem adeligen Gute in Nähe von Münster zum 1. November gesucht. Lohrgeld Mk. 240. Off. unter **A 6388** an **Ann.-Exped. A. Rolef,** Markt 37. 12a

Jung. Mädchen
für Küche und Hausarbeit sofort gesucht.
Hammerstraße 81.

Braves 14—16jähriges
»» Mädchen ««
für Geschäftsausgänge u. leichte Arbeit gesucht. Näh. Gesch.

Zu sofort od. bis 7. Oktober wird ein kräftiger, fleißiger Mann als
Lagerarbeiter
und für Einspänner-Fuhrwerk für dauernde Stelle ges. Monatslohn 110—120 Mark. Nur durchaus solide u. zuverl. Leute wollen sich melden bei
Westhof u. Frie, Baumaterial.-, Holz- und Kohlenhandlung, am Bahnhof **Herten** bei Recklinghausen.

50 tüchtige
Oberbauarbeiter
erhalt. sofort Beschäftigung bei den Gleisarbeiten auf Bahnhof Münster. Stundenlohn 42—45 Pfg. pro Stunde. Anmeldung. beim Schachtmeister **Bürger,** Nähe der Warendorferstr. und beim Unterzeichneten.
Hardenfelt, Bauunternehmer, Telgte.

Ein tüchtiger
Bäckergeselle
per 10. Oktober gesucht, der etwas selbständig arbeiten kann. **Gustav Haermeyer,** Bäckerei, Jöbenstüren, Großstraße Nr. 59.

Jüngere
Anstreichergehülfen
bei dauernder Beschäftigung sofort gesucht.
Franz van Buer, Haltern i. W.

Schuhmachergeselle
für dauernde Arbeit gesucht.
B. Brinckmann, Duisburg, Felsenstraße 38.

Schneidergeselle gesucht
Heinrich Bolle,
Manufakturw.- u. Maßgeschäft, Rinkerode.

Tücht. Schreiner
zum Verlegen von Langböden sucht
A. Arndt, Münster i. Westf.,
Bahnhofstr. 34. Telephon 138.

Polsterer- u. Dekorat.-Geh.
für dauernde Arbeit sofort ges.
F. Hahne, Dekorationsgeschäft, Hörsterstraße 61.

Anstreichergehülfen ges.
Graelstraße 29.

Tüchtiger junger Schneider sofort gesucht. **H. Kröger,** Damenschneider, Münster i. W., Jüdefelderstraße 70.

Selbständig arbeitende (l3a
Monteure
für Einzel- und Stadtanschlußanlagen werden sofort eingestellt.
Allgemeine Elektrizitäts-Gesellschaft, Installations-Büro.
Münster i. W., Friedrichstr. 9.

Junger katholischer (l3a
Schneidergeselle
sofort oder bald gesucht, auch ein **Lehrling** für sofort oder zu Ostern.
Schneidermeister **Franz Prinz,** Ahlen Westf.

Laufjunge
gesucht. (l3a
Floradrogerie, Salzstr. 18/19.

Tanzbursche
für ganze Tage gesucht.
Obenhaus, Schillerstr. 30.

Hausbursche
sofort gesucht. Klemensstr. 6/8.

Tischlergehülfe
sofort gesucht.
Dorotheenstraße 26.

Für sofort ein jg.
Hausbursche
gesucht. Hammerstr. 61.

Selbst. Müller
für Kundenmüllerei sof. gesucht. Derselbe muß mit Kessel und Maschine vertraut sein.
E. Hölscher, Reutor.

Mehrere tüchtige
Schlosser- und Schmiedegesellen
sowie auch einige intelligente
Arbeiter
erhalten sofort dauernde Arbeit. Für Verheiratete noch einige schöne neue Wohnungen vorh.
Westfäl. Stahlpflug-Fabrik H. Niemeyer Söhne,
Riesenbeck i. W. a2b

Anstreichergehülfen
für dauernde Beschäftigung sucht sofort **Franz Holzapfel,** Drewer, Kr. Recklinghausen. a3b

Ordentliches **Mädchen** zum **Frikeren** in die Lehre gesucht. a3c
Heisstr. 45 II.

Serióse Vertreter,
die an intensives Arbeiten gewöhnt sind und sich eine **dauernde Lebensstellung** gründen wollen, werden zu **günstigen Bedingungen** von erstem Werk der chem. Branche engagiert. Antritt sofort. Einarbeitung durch Fachmann. Es kommen nur Herren in Frage, die kaufm. und organisat. geschult sind. Bew. mit Angabe der Refer. und Zeugn. unt. **A 4382** an **Heinr. Eisler, Hamburg** erb.

In allerbester Lage ist in meinem Hause **Drubbel 8** die
I. Etage
für jeglichen Beruf passend zu vermieten.
Hermann Vahle.

Tücht. Mädchen
zum Kleidermachen gesucht. Näheres Hörsterstraße 61.

Tüchtiges Mädchen
für Küche und Hausarbeit gesucht. Näheres Hörsterstraße 61.

Tüchtiges Mädchen
für Küche und Hausarbeit gesucht. Näheres Hörsterstraße 61.

Tücht. Mädchen
zum 1. Oktober gesucht.
Frau Durné,
Syndikatgasse 4, 2. Etage.

Tüchtiges Mädchen
für Küche und Hausarbeit gesucht. Näheres Hörsterstraße 61.

Tüchtiges Mädchen
für Küche und Hausarbeit gesucht. Näheres Hörsterstraße 61.

Tücht. Mädchen
zum 1. Oktober gesucht.
Frau Durné,
Syndikatgasse 4 II.

Suche sofort einen tüchtigen
Schmiedegesellen
für dauernde Arbeit und hohen Lohn. **Clemens Heumann,** Nordl. b. Werne.

Kräftiger Schuljunge
zum Auslaufen gesucht. Wo, sagt die Gesch. ds. Bl.

Offene Stellen aller Berufe enthält stets die Zeitung: **Deutsche Bakanzen-Post Eßlingen 27.** a*

Ein solider
»» Kutscher ««
zur Aushülfe sofort gesucht. Näheres Bremerstraße 33, mrt.

Gesuchte Stellen

Kontoristin
z. Zt. auf Fabrik-Kontor in ungek. Stellung, mit Buchführung, Maschinenschreiben, Stenographie, sowie sämtlichen Kontorarbeiten aufs beste vertraut, gewissenhaft u. zuverlässig, wünscht sich zum 1. 1. 1913 zu verändern. Off. u. S 6383 an **A. Rolef,** Markt 37.

19jährig. **Mädchen** aus guter Fam. sucht Stellung zu Kindern u. leichter Hausarbeit oder als Stütze im Hausb. Fam.-Anschl. erw., aber nicht Beding. Off. unter **W 175** an die Gesch.

Näherin sucht Kundsch.
in u. außer dem Hause zur Anfertig. von Kleidern u. Wäsche. Näh. Steinfurterstraße Nr. 3, Tor-Eingang Birkner.

Für m. Schwester (Waise), w. im Haush. u. kl. Näharb. sehr gut angelernt ist, suche ich **Stelle** b. Familienanschl. u. Taschengeld z. 15. Okt. o. 1. Nov. Geschäfts-Haush. bev. Off. u. T 6384 an **A. Rolef,** Markt 37.

Krankheitshalber auf sofort
tüchtiges Mädchen
für Küche und Hausarbeit ges. Hoher Lohn u. gute Behandlung zugesichert. **Neubrückenstr. 72.**

Jg. **Mädchen,** kinderl., perfekt im Schneidern, sucht Stellung als **Kinderfräulein od. Jungfer.** Off. u. R S 626 an die Gesch.

Haushälterin
28 J., kath., in Küche u. allen einschl. Arbeiten sehr erfahren, sucht möglichst sofort Stellung am liebsten in Münster oder dessen Umgebung evtl. auch auf dem Lande. Offerten erb. unter **P R 625** an die Gesch. (k2a

Für mein Mündel (16 Jahre alt) suche Stelle als
Schlosser-Lehrling
(ev. Maschinenschl.).
Der Vormund: **Wilh. Gerhartz,** Bureauassist. in Recklinghausen, Paulusstraße 24.

Älterer katholischer
Bäckergehülfe,
durchaus selbständig, sucht per sofort od. später Stellung, am liebsten auf dem Lande. Offert. unter **R R 606** an die Gesch.

Jung. Halb-Invalide a. gut. Familie, mit etw. Vorbildung, dem drei halbe Finger der link. Hand fehlen, **sucht** pass. Stellg. auf Kontor oder Büro. Gefl. Off. u. **F G 616** an die Gesch.

Ein 17jähriger Junge sucht Arbeit. Off. unter **W W 609** an die Gesch. ds. Bl.

Fleißiger **ehrlicher Mann,** 31 Jahre alt, **sucht** Beschäftigung als **Bote, Kutscher, Lagerarbeit.** od. dergl. Off. u. **T W 628** an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Junger Mann sucht leichte Beschäftigung, am liebsten als **Bote.** Off. unter **S T 627** an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Sohn achtbarer Eltern f.
Stelle als Lehrling
in Maschinenschlosserei zu Ostern. **W. Berg,** Braumeister, Dülmen.

Kath. Landwirtssohn, geb. Jäger, 26 J. alt, f. z. 1. o. 15 Nov. Stell. a. Verwalter auf e. mittl. o. größ. Gute. Off. u. Z 6378 an A. Rolef Markt 37. l2a

Zuverl. **Mann** sucht dauernde **Stellung,** am liebst. als Hausknecht, evtl. auch m. Pferden. Off. u. W 6393 an **A. Rolef,** Markt 37.

Ackerknecht
sucht Stellung zu Mitte oder Ende Okt. in d. Nähe v. Münster. Off. u. K K 3108 an die Gesch.

Tonbild-Theater

Münster i. W., Ludgeristrasse 28 a.
Vornehmste Lichtbildbühne.

Programm vom 1. bis 4. Oktober.

Das Schiff mit den Löwen.
Sensations-Schaustück in 2 Akten.
In diesem Tierdrama bieten wir unseren Besuchern unzweifelhaft das Vollendetste und Spannendste, was auf dem Gebiete geleistet werden kann. **Das Drama ist unsere Stärke!** — Jeder wird mit dem Bewusstsein das Theater verlassen:
Ein solches Bild bietet doch nur das T. T.

Unser Max! Der Liebling aller.
Boxer aus Liebe.
Schwank.
Gespielt von Max Linder.

In höchster Verzweiflung!
Tragödie.

La Rochelle.
Naturaufnahme.
— Bilder aus der Sardinenstadt. —

Asta Nielsen!!
Letzte Tage.
Ihr letztes Lied.
Tragödie in 3 Akten von Urban Gad
Durchschlagender Erfolg.

Kinematographisch. Wochenbericht usw.

Pro Billett 10 ₰ Preisaufschlag



Essel Seefische!
Billiger und nahrhafter als Fleisch!
Verkaufe heute Dienstag den ganzen Tag am Mauritztor und morgen, Mittwoch früh auf dem Domplatze in Nähe des Horstebergs
große Sendung verschiedener Sorten
lebendfrischer Seefische.
Geestemünder Fischhandlung
Fernruf 366. **Hambrook.** Fernruf 366.

Oefen.
Nur weltbekannte Fabrikate, wie:
Juno, Oranier, Reissmann etc.
Oranier zeichnen sich aus durch:
Sinnlichste Patentregulierung,
Gesetzl. geschützte Rauchgasabsaugung,
Gediegene, geschmackvolle Modelle,
Sparsamsten, vollkommenen Dauerbrand,
Technisch vollendete Bauart,
Enorme Preiswürdigkeit.
F. A. Ammelounx,
vorm Herm. Franken. 53a

Drei Tropfen Kaol
Kaol
geben schmutzigstem Metall Dauerglanz
überall z. haben in Flaschen.
Fabr.: Lubszynski & Co., G. m. b. H., Berlin-Lichtenberg.
Vertr. Richard Kalvelage, Münster i. W.

„Flüss. Kohlensäure"
liefert prompt zu Tagespreisen in Leih- und Kundenflaschen die
Aktien-Gesellschaft für Kohlensäure-Industrie, Berlin, Burgbrohl.
Füllanlage:
Dortmund-Hafen, Speicherstraße 1. — **Fernruf 1069.**

:K.G.V.:
Mitglieder und Ehrenmitglieder des katholischen Gesellen-Verbandes denkt beim Abschluss einer
Lebensversicherung
an unsern Vergünstigungsvertrag mit der **Concordia** Köln. Lebens-Vers.-Ges.

Musik-Verein zu Münster i. W.

In der Konzertzeit 1912/13 werden 8 ordentliche Vereinskonzerte stattfinden: I. Konzert: Freitag, 11. Okt. Solisten Frau E. Hehemann, Essen, Herr Hofkapellmeister Professor Dr. Max Reger-Meiningen. II. Konzert: Freitag, 25. Okt. Solist: Herr Professor Felix Berber (Violine), Berlin. III. Konzert: Freitag, 8. Nov. Solistin: Frau Tilly Cahnbley-Dinken (Sopran), Würzburg. IV. Konzert: Freitag 13. Dez. Solisten: Fräulein Fanny Grône (Alt), Cöln, Herr Kammervirtuos Emil Prill (Flöte), Berlin. V. Konzert: Freitag, 10. Januar 1913. Solist: Herr von Raatz-Brockmann (Baß), Berlin. VI. Konzert: Freitag, 14. Februar Kammermusikabend, Klingler-Quartett, Berlin. VII. Konzert: Freitag, 28. Februar. Solist: Herr E. v. Dohnanyi (Klavier) Berlin. VIII. Konzert: Freitag, 14. März. Solisten: Fräulein Tilla Hill (Sopran), Berlin, Herr Siebel (Tenor), Münster, Herr Rothenbücher (Baß), Berlin, („Stabat mater" v. Schubert. Deutsches Requiem, Brahms)

Cäcilienfest. Samstag u. Sonntag, 30. Nov. u. 1. Dez. 1. Tag: Beethoven: Missa solemnis. II. Tag: Schumann: Ein Teil. Faust Szenen. Reger: Die Nonnen. Brahms: B moll Symphonie. Solisten: Frau Elfriede Goette (Sopran), Fräul. Hilde Ellger (Alt), Herr Richard Fischer (Tenor), Herr A. van Eweyk (Baß) Berlin.

Riesen-Konzert: Freitag, 24. Januar 1913. Schumann: Paradies u. Peri. Solisten: Frau Irmgard Mott (Sopran), Frau Elisab. Kropff (Alt), Herr Hugo Siebel (Tenor).

Anmeldungen zur Aufnahme in den Verein werden schriftlich an den Vorstand erbeten, auch nehmen solche die Bispinghoff und Kneersche Musikalien-Handlung entgegen. Die Mitgliedskarte, welcher allgemein übertragbare Eintrittskarten für die 8 ordentlichen Vereinskonzerte beigefügt sind, kostet 20 Mk., für die Damen des Chores 15 Mk., Herren des Chores zahlen keine Beiträge, haben aber außer dem Besuch der Konzerte keine weiteren Rechte. Die ordentlichen Mitglieder können ferner Familienkarten für die ordentlichen Konzerte zu je 1.50 Mk. = 12 Mk. und Tageskarten für je ein Konzert zu 2 Mk entnehmen, erstere werden zu Anfang der Konzertsaison mit angemeldet und für die gesamten Konzerte ausgegeben, letztere sind in den genannten Musikalienhandlungen und an der Kasse erhältlich. Auch werden Zusatzkarten zu je 1 Mark für die gesamten ordentl. Konzerte ausgegeben, welche denjenigen, die nicht rechtzeitig zum Konzert kommen können, einen bestimmten Platz sichern.

Diejenigen Mitglieder, die bisher sich gegen Zahlung von 1 Mk. durch Zusatzkarten einen bestimmten Platz gesichert hatten und einen solchen weiter beizubehalten wünschen, sowie diejenigen, welche sich in Zukunft solchen Platz sichern wollen, werden gebeten, dies bis zum 7. Oktober der Kneersmen Musikalienhandlung anzuzeigen. Die Karten für diese Plätze werden den Betreffenden kurz vor dem ersten Konzert übersandt werden.

Außerordentliche Mitglieder (unverheiratete Offiziere bis Hauptmann ausschl., unbesoldete usw. Beamte und junge Männer anderer Berufsklassen, sowie unverheiratete Damen — Lehrerinnen usw. — nach Entscheidung des Vorstandes), §§ 4 und 9 der Satzungen, zahlen für die **nicht übertragbare** Personalkarte einen Jahresbeitrag von 12 Mk. ohne Berechtigung zur Entnahme von Familien- und Tageskarten.

Nichtmitglieder zahlen 3.50 Mk. für je ein ordentliches Vereinskonzert. Den **bisherigen** und **neu angemeldeten Mitgliedern** werden die Personal- usw. Karten vom 1. Oktbr. ab durch den Kastellan des Vereins zugestellt werden. Falls die Mitglieder auch bei einem zweiten Besuch desselben nicht angetroffen werden, wird ein Zettel hinterlassen, nach welchem die Mitglieder ersucht werden, die Personal- usw. Karte gegen Entrichtung des Betrages bei dem Westf. Bankverein, Alter-Fischmarkt, abzuholen.

Münster i. W., September 1912.

Der Vorstand.

Dortmunder Kind'l

Ab 1. d. Mts.:
Grosses Oktoberfest
(Anfang 6 Uhr abends).

München in Münster.

Geschmackvolle Dekoration.
Bedienung in Originaltracht.

Bayr. Oberlandler Capelle Edelweis
Dir. Strohbänder.

Festleiter: Sepp'l Laumann.

Allgemeine Lieder, Gesangsvorträge etc. etc.

Todes-Anzeige.

†

Es hat Gott gefallen, im Kloster der Benediktinerinnen von der Ewigen Anbetung zu Oldenzaal die ehrwürdige
Chorschwester Petra,
geb. **Margarethe Disselmann**
am 28. September in die Ewigkeit abzurufen.
Sie starb nach langjährigem Leiden im 65. Jahre ihres Lebens, im 39. Jahre ihrer Profession, versehen mit den hl. Sakramenten.
Ihre fromme Seele wird dem Gebete empfohlen.
Namens der trauernden Hinterbliebenen:
Witwe Heinrich Disselmann.

Das Seelenamt wird in Münster gehalten in der St. Josephskirche Donnerstag morgen 8 Uhr.

Todes-Anzeige.



Gott dem Allmächtigen hat es in seinem unerforschlichen Ratschlusse gefallen, heute morgen 4 Uhr meine liebe Frau, unsere gute Mutter, Schwester, Schwägerin und Tante
Frau Johann Heidhoff
Gertrud geb. **Wegmann**
nach längerer schwerer Krankheit zu sich in die Ewigkeit zu nehmen. Sie starb wohlvorbereitet durch einen christlichen, frommen Lebenswandel und gestärkt durch den mehrmaligen Empfang der hl. Sterbesakramente, im 55. Lebensjahre und im 26. Jahre einer glücklichen Ehe, sanft und ergeben in Gottes hl. Willen.

Greven, den 29. September 1912.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet statt zu Greven am Mittwoch, den 2. Oktober, morgens 8 Uhr, gleich darauf das feierliche Seelenamt.

Sollte jemand aus Versehen keine besondere Anzeige erhalten haben, so bitten wir, diese als solche anzusehen.

Von der Reise zurück.

Dr. Schnütgen junior.

Sprechstunden von 8—11, nachm. 2—4½.

Wohnt jetzt Windthorststr. 15.

Meine Sprechstunden sind jetzt vormittags 9—1 nachmittags 3—7.

Sonn- u. Feiertags von 9—12.

Dentist W. Heine,

Langenstr. 44 a5a

früher Rosenstraße 2.



Obsthorde Pomona

als Weinschrank eingerichtete, praktischste und beste Obsthorde d. Welt, ganz zusammenlegbar, leicht transport. Früchte ruhen nur auf Rundstäben, daher kein Drücken u. Quetschen derselben, verschließbar, mit Oelfarbe gestrichen u. sehr solide gebaut.

Gr. I für ca. 2 Ztr Früchte M. 18.50 od. f. 84 Flaschen M. 20.50.
„ II für ca. 3 Ztr. Früchte M. 24.50 od. f. 128 Flaschen M. 24.—.
„ III für ca. 4 Ztr. Früchte M. 26.50 od. f 180 Flaschen M. 29.50.

Verpack. frei. Vers. g. Nachn.
Sögeler Möbelfabrik und Holzindustrie,
Sögel in Hannover 33.



Billige glänzend bewährte **Motoren**

für Benzin, Gas, Saug-gas, Rohöl 2c.

Aug. C. Funcke

Hagen i. W.

Reparat. prompt und billig.

— Vertreter gesucht. —

Großer Speisekartoffeln-Verkauf

im Gasthof Merkin, Marienplatz

à Ztr. Mk. 2,80

frei Haus. Für Selbstabholer à Ztr. Mk. 2.60.

Der Verkäufer.



Ab Ende September a°

Salzstr. 24

gegenüber Erbdrostenhof.

Achtung Achtung

Speisekartoffeln

Verkaufe von heute ab im Stadthafen **2000 Ztr.** hochfeine gelbfleischige wohlschmeckende Eierkartoffeln, pro Ztr. 2,50 Mk. ab Schiff. — Kochproben werden am Schiff und in meinen Geschäften gern verabreicht u. liefern den Beweis der Güte. Für freie Hauslieferung werden pro Ztr. 20 Pfg. mehr berechnet.

Carl Terwege,

Südstraße 4, Telefon 811.
Rothenburg 1, Telefon 1215.

Preißelbeeren

Heute und Mittwoch morgen erhalte noch große Sendungen feinster Nordland-Preißelbeeren und offeriere bei Mehrabnahme pro Pfd. 35 Pfg. Auch treffen noch täglich frische Sendungen feinster wurmfr. Oberrheinischer Zwetschen ein zum Einmachen und empfehle dieselben billigst.

Carl Terwege.

Perle

verloren!

Finder Belohnung.

H. C. Hersohel,

Bremen.

Guterhaltener

Herren-Schreibtisch

zu kaufen gesucht. Offert. mit Preisang. u. P 6380 an A. Rotel, Markt 37.

Die höchsten Preise

für Herren- und Damenkleider, Schuhe zahlt wie bekannt

Scheier, Mauritzstraße.

Privat-Mittag- und Abendtisch. 13a

Gallitzinstraße 11, pt.

»» Gesucht: ««

Gebr. Schaufensterscheibe, 2,40 Mtr. hoch, 1,30 Mtr. breit. Off. mit Preisangabe unter D E 614 an die Gesch. ds. Bl.

Zum Umzuge

Gardinen u. Teppiche

zu ausserordentlich billigen Preisen.

Abgepasste Gardinen

englisch Tüll, hervorragend schöne Dessins, **per Fenster 2 Flügel**

16.50 13.00 10.50 7.90 6.25 5.25 4.45 3.75 2.65

Spannstoffe

Spannstoffe hochaparte neueste Dessins, 110 130 150 cm breit
Meter 2.25 1.65 1.20 0.90 **0.72**

Spannstoffe mit farbigem Dessin 130 cm breit . . . . . Meter **2.25**

Scheiben-Gardinen

weiss, creme und farbig, neueste Dessins
Meter 1.10 0.95 0.75 0.48 0.32 **0.22**

Brise-Bises

Erbstüll und engl. Tüll, hochaparte Dessins
Stück 1.35 0.95 0.68 0.48 0.35 **0.24**

Erbstüll-Stores

prima Erbstüll mit Volant, reiche Bandausführung
275 300 325 cm lang
Mark 16.00 12.50 8.50 **5.50**

Bettdecken.

Waffeldecken Ia. Qualität, ausgebogt u. mit Franzen Stück 4.90 3.60 **2.90**

Engl. Tülldecken neueste Dessins reich mit Bändchen-Besatz
1bettig 2bettig
3.25 5.75 5.50 8.50

Rouleaux-Stoffe

Rouleaux-Damast hochaparte moderne Dessins
84 cm breit Meter **1.10** — 130 cm breit Meter **1.65**

Rouleaux-Cöper Ia. Qualität, weiss und creme
Breite 80 100 110 120 130 140 150 cm
65 85 95 105 115 125 135

Zug-Rouleaux Ia. Cöper mit reicher Band-Aplikation
2 Flügel Mk. 6.50 5.25 3.90 2.75 **1.95**

Deckorationen.

Filz- u. Tuch-Garnituren bordo und oliv . 14.00 9.50 6.75 **4.25**

Leinen-Garnituren allerneueste Ausführungen 15.00 11.50 9.50 6.75 **5.50**

Perser-Imitat-Garnituren aparte neue Dessins 22.50 16.50 **11.50**

Galerie-Borden in Filztuch, Leinen u. Pers.-Geschmack in grosser Auswahl . . . 2.00 bis **0.35**

Dekorations-Stoffe 120 cm breit aparte Dessins, mod Farben Mtr. 4.20 2.95 **1.95**

Tischdecken.

Filztuch-Decken in allen Farben, sehr reich u. geschmackvoll bestickt 15.00 11.75 7.25 4.75 3.45 **1.75**

Perser-Imitat-Decken hervorragend schöne Dessins 12.75 9.50 7.40 **5.25**

Kochelleinen-Decken Künstlerzeichnungen 10.00 7.25 4.90 **2.95**

Ia. Plüsch-Qualitäten bordo, blau, oliv 25.00 16.00 10.00 **6.90**

Divan-Decken aparte Ausführungen 25.00 15.50 9.50 **7.50**

Teppiche.

	ca. 135×200	165×235	200×300
Axminster-Teppiche gute Qualität, moderne Dessins	8.40	14.50	20.50
Tapestry-Teppiche solides Gewebe, neueste Dessins	ca. 135×200: 10.90	165×235: 16.00	200×300: 22.50
Tapestry-Teppiche prima Qualität, moderne Dessins	ca. 135×200: 12.50	165×235: 20.50	200×300: 31.50
Velour-Teppiche prima Qualität, aparte Dessins	ca. 135×200: 22.50	165×235: 36.50	200×300: 53.00
Imitat-Perser-Teppiche schöne neue Dessins	ca. 135×200: 5.90	165×235: 8.50	

Bett-Vorlagen „Imitat Perser" 1.20 **0.95**

Bett-Vorlagen Ia. Tapestry, 50×100, ganz neue Dessins **2.00**

Bett-Vorlagen Ia. Velour, 50×100 . . . . . **3.00**

Läufer-Stoffe 67 und 90 cm breit, enorme grosse Auswahl in allen Qualitäten, aparte Dessins 4.50 3.00 2.45 1.75 1.20 0.98 **0.75**

Linoleum-Teppiche 150×200, prima fehlerfreie Qualität, aparte Dessins . . . . . Stück **7.90**

Linoleum-Teppiche 200×250, prima fehlerfreie Qualität, aparte Dessins . . . . . Stück **12.75**

Inlaid-Teppiche 200×275, Linoleum durchgedruckt, moderne Dessins . . . . . Stück **21.75**

Linoleum-Läufer prima Qualität, 67 cm breit, moderne Dessins . . . . . Meter **1.25**

Linoleum-Läufer 90 cm breit, moderne Dessins . . . . . Meter **1.65**

Linoleum-Vorlagen extra gross . . . . . Stück 0.95 0,85 **0.65**

Cocos-Läufer 67 cm breit, schöne neue Dessins, mit und ohne Rand . . . . . Meter 2.20 1.65 **1.45**

Cocos-Läufer 90 cm breit, schöne aparte Dessins, mit und ohne Rand . . . . . Meter 3.00 **2.25**

Cocos-Teppiche 200×250, ganz neue Teppich-Muster . . . Stück **22.50**

Cocos-Matten in allen Arten . . . . Stück 1.75 1.25 0.98 0.65 **0.45**

Felle.

In dieser Abteilung unterhalte ich stets ein enorm grosses Lager und finden Sie darin jede Fell-Art zu wirklich billigen Preisen.

Sämtliche Zubehörteile:

Galeriestangen, Eisenstangen, Halter, Ringband, Porzellan-Ringe u. Quasten, Holzrosetten, Brise-Bises-Stangen u. -Ringe etc.

ganz besonders preiswert.

Alfred Hochstetter.

Teppichkehrmaschinen
Bohnerbürsten
Wachstuche
Federwedel
Schwämme
Fensterleder.

H. Monhof,

Bogenstraße 7.

Durchaus betriebsfertige, wenig gebrauchte, 2pferdige **Breitdreschmaschine** mit Herzbergschem Handstrohbinder und Strozuführer unter Garantie tadelloser Funktionierung weg. Anschaffung eines Lohndreschers bill. zu verkaufen.

Th. Benneмann, a2a Meckled b. Münster i. W.

Gelegenheitskäufe in 14 kar. Goldsachen und Brillanten!

Zwei schöne Herren-Savonett-Uhren, bestes Werk, M. 85.— u. M. 106.—; selten schwere, fast neue, Schweizer Präzisions-Ankeruhr (Neupreis M. 225.—) M. 128.—. Wenig getragene Damenuhr (Neupreis M. 65.—) M. 30.—. Herren-Uhrkette M. 55.—; dito besonders schwere M. 70.—. Lange Damen-Uhrkette m. perlengefaßtem Schieber in Herzform M. 66.—; dito schweres, mattgold., sehr schönes Stück, M. 96.—; Apartes Gliederarmband M. 51.—; dito mattgold. m. Perle M. 36.—. Schönes mattgold. Medaillon M. 21.—. Englische goldgefaßte Caramil-Broschen M. 21.—, 23.— u. 28.—. Antikes holländ. Kreuz mit brochenartiger Tragevorrichtung M. 30.—. Aparter Damen-Brillantring, 3 prachtvolle Steine M. 95.—; dito 2 Brillanten und Perle M. 65.—. Zwei Herren-Brillantringe M. 60.— u. M. 65.—. Antiksilb. Kaffeelöffel und Milchschöpfer à M. 10.—. ½ Dtzd. silb. Tafellöffel M. 21.—; 1 Dtzd. schwersilb. im Etui M. 55.—.

Carl Rütter sen., Kr. Timpen 17–19.

Verlegte mein Geschäft

wegen Raummangels, vom 1. 10. ab, von Alterssteinweg 28 nach

Wolbeckerstr. 63

im Hause des Herrn Post. Ebendaselbst vom 15. 10. ab wieder **Inschneidekursus** im Preise von 20—30 Mk. Nachmittags 2—4, abends 8—10 Uhr. (t3a

Anna Bennekötter,
Damenkonfektion.

Unterricht und Nachhülfe

in allen Elementarfächern, sowie **Französisch** erteilt **Lehrerin.** Gef. Offert. unt. **S T 3096** Geschäftsst. erbeten. a3c

---

Privatunterricht.

Herr, früher Lehrer, der Prüfung für Lehrer an Mittelschulen und für Rektoren an Volksschulen bestanden, erteilt in sämtl. Elementarfächern, besonders im Deutschen und Rechnen, gründl. Unterricht. Beste Empfehlungen zu Diensten.

Näheres Geschäftsstelle d. Bl.

Ein U. Gaskocher zu verkauf. Näheres in der Gesch. ds. Bl.

Beamten-Verein,

Münster (Westf.).

Donnerstag, den 3. Okt. d. Js., abends 8 Uhr,

im Centralhof:

Großes »» Militär-Konzert ««

ausgeführt von der Infanterie-Kapelle unter Leitung des Hrn. Musikmeisters Günzel.

Nur Mitglieder und deren einführbare Familienangehörige haben gegen Vorzeigung der Mitgliedskarte freien Zutritt. Kassenpreis für Nichtmitglieder 0,50 Mark.

Der Vorstand.

Cand. phil. erteilt energ. Nachhülfe

in all. Gymnasialfächern (Englisch ausgen.) gegen freie Wohnung od. freie Beköstigung. Off. unter **J J 3107** an die Gesch.

Wiener Café, Centralhof. Nachtcafé.

Spezialität: t°
Bouillon mit Rindermark.

Restaurant Wilh. Agethen

— (Hammerstraße 6). —

Bürgerliches Haus

empfiehlt sich dem geehrten Publikum. Bekannt gute Küche. — Solide Preise. — Kaltes und warmes Büfett. a4b

Mittag- und Abendessen.

Beste Abonnements-Gelegenheit.

Junge Schäferhündin

billig zu verkaufen.
Wolbeckerstr. 145.

Die Beleidigung, die ich geg. Frl. **M. Bremhorst** Krummertimpen ausgesprochen habe, nehme ich als unwahr mit Bedauern zurück.

Fr. Kottweg, Corduanenstr. 18.

Geschnitzte Truhe

mit Jahreszahl wegen Mangels an Platz billig zu verkaufen.

Corduanenstraße Nr. 9.

---

†

Das

Jahres-Seelenamt

für die verstorbene

Frau Wwe. Maria Dastler

findet statt am Mittwoch, d. 2. Okt., in der Ludgeri-Pfarrkirche, um 7½ Uhr. Verwandte und Bekannte sind freundlichst eingeladen.

Danksagung.

Für die zahlreichen Beweise herzlicher Teilnahme und für die reichen Kranzspenden bei dem uns so schmerzlichen Verluste meiner lieben Frau sprechen wir unseren tiefgefühlten Dank aus.

Im Namen der trauernden Angehörigen:
Karl Massolle.